

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische allgemeine Zeitung. 1951-1959 1953**

224 (25.9.1953)

Schriftleitung, Verlag und Vertrieb: Karlsruhe, Waldstraße 28 Telefon 1135-31 Postverlagsort: Karlsruhe 1 - Bankkonten: Städtische Sparkasse, Karlsruhe 1902; Volksbank eGmbH Karlsruhe 1903; Bad. Kommunale Landesbank, Karlsruhe 1901, Postscheck: AZ Karlsruhe Nr. 2503 - Erscheint täglich morgens, außer sonntags. - Erfüllungsort Karlsruhe - Monatsbezugpreis 2,80 DM, zuzüglich 40 Pfg. Trägergebühr bei Zustellung ins Haus bzw. 54 Pfg. bei Postzustellung. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlags oder infolge höherer Gewalt erfolgt keine Entschädigung. - Bestellungen nimmt jedes Postamt entgegen. - Anzeigenrundpreis: Die gespaltene Millimeterzeile 50 Pfg. - Einzelpreis 30 Pfg. - G. 31

5. Jahrgang

Freitag, 25. September 1953

Nummer 224

## Warnungszeichen aus Rom

# Italien im Zeichen des Generalstreiks

## Vierundzwanzig Stunden lang Italiens Wirtschaft lahmgelegt

ROM (dpa) — In Italien führten am Donnerstag die christlich-demokratische, sozialdemokratische und kommunistische Gewerkschaft in, wie aus Rom gemeldet wurde, „seltener Einmütigkeit“ ihren angekündigten 24-stündigen Generalstreik durch, um den Lohnforderungen Nachdruck zu verleihen und gegen die Entlassung von etwa 20 000 Arbeitern in der Industrie und im Kohlenbergbau zu protestieren. Der Generalstreik, an dem sich viele Millionen Menschen beteiligten, lähmte für 24 Stunden die gesamte italienische Wirtschaft.

Die öffentlichen Dienste — Wasser-, Gas- und Elektrizitätsversorgung sowie der Telephondienst — waren verabredungsgemäß nicht von dem Streik betroffen. Am Donnerstagmorgen erschienen in Italien nur eine einzige Zeitung: das Blatt des Unternehmerverbandes. Alle Theater und Kinos waren geschlossen. Die Angestellten der Verkehrsgesellschaften hatten ihren Streik auf vier Stunden beschränkt. Die Entlassungen, gegen die die Streikenden protestierten, werden von der Unternehmerschaft damit erklärt, daß die Arbeitskräfte durch „Modernisierung der Fabrikanlagen überschüssig geworden seien“. Am 5. Oktober wollen nunmehr etwa

zwei Millionen Landerbeiter einen Lohnstreik veranstalten.

In einem Leitartikel beklagte die als einzige italienische Zeitung am Donnerstag erscheinende römische „Globo“ (der Großindustrie nahestehend) die „Blindheit“ der katho-

stischen Gewerkschaften“ und verurteilt die „organisierte Sabotage“ gegen die Regierung Pella. In dem Artikel werden neue Lohnhöhungen als „absolut unmöglich“ bezeichnet.

Der Generalstreik in Italien liefert am Donnerstag allen Blättern in Paris die Schlagzeilen: Das Abendblatt „Le Monde“ stellt fest, daß der Generalstreik in der italienischen Industrie die größte Streikbewegung sei, die Italien seit dem Anschlag auf den italienischen Kommunistenführer Palmiro Togliatti im Jahre 1948 gekannt habe.

## Für UN-Mitgliedschaft Gesamtdeutschlands

Erich Ollenhauer zur deutschen innen- und Außenpolitik

FRANKFURT (EB). — Der SPD-Vorsitzende Erich Ollenhauer sprach sich am Donnerstag im Hessischen Rundfunk für eine Aufnahme eines freien Gesamtdeutschlands in die UN mit allen sich daraus ergebenden Rechten und Pflichten aus.

Eine solche Regelung würde zugleich das Problem der Sicherheit Deutschlands lösen und alle Sicherheitsorgen unserer Nachbarn entkräften. Der Oppositionsführer betonte, daß die friedliche Wiedervereinigung Deutschlands in Freiheit, das außenpolitische Hauptanliegen der Sozialdemokratie sei und bleibe. Es gebe nur einen einzigen Weg zu diesem Ziele, der eine Verschärfung der internationalen Spannungen mit allen darin liegenden Gefahren sowie die Versteinerung der Spaltung Deutschlands verhindere, das seien Verhandlungen der vier verantwortlichen Mächte unter deutscher Beteiligung. Ein positiver Ausgang einer Viermächte-Konferenz liege also im Lebensinteresse Deutschlands.

Wir müssen daher, so forderte Erich Ollenhauer, die Vorbereitung, das Zustandekom-

men und den Ablauf einer solchen Vierer-Konferenz mit allen uns Deutschen zur Verfügung stehenden Mitteln fördern. Damit das deutsche Wort auf dieser Konferenz das notwendige Gewicht bekomme, sollte, wie es die SPD schon im ersten Bundestag beantragt hatte, ohne daß die Koalition dieser Forderung entsprach, ein gemeinsames Programm von Regierung und Opposition ausgearbeitet werden. Es liege mit in unserer Hand, daß das Ergebnis einer Vierer-Konferenz positiv werde.

Die Sozialdemokratie, die die einzige Oppositionspartei im neuen Bundestag sein werde, so sagte Ollenhauer, betrachte es als eine ihrer vornehmsten Verpflichtungen, zu jeder Stunde und bei jeder Handlung die Regierung darauf zu kontrollieren, ob sie die Linie der eindeutigen Bindung an die freiheitliche Demokratie innehalte. Wo immer diese Linie durch autoritäre Tendenzen gefährdet sein sollte, werde die Sozialdemokratie ihre geschichtliche Aufgabe, Hort der Freiheit und der Toleranz zu sein, kompromißlos zu erfüllen versuchen.

In einer knappen Übersicht schilderte der Oppositionsführer dann einige der Aufgaben, deren sich die SPD auf wirtschaftlichem und sozialem Gebiet annehmen werde. Dazu gehören die Vollbeschäftigung, die weitere Erhöhung der Produktionskraft und die Steigerung der Produktionsleistung, die gerechte Teilnahme aller Gruppen und Schichten des Volkes an diesem Wirtschaftsaufstieg, die Beteiligung der Arbeitnehmer an der Führung der Betriebe und der Wirtschaft, die Vergemeinschaftlichung der Grundstoffindustrie sowie schließlich die konstruktive Dauerhilfe für die Notstands- und Zonenrandgebiete.

## Berija-Fieber auch in Südamerika

SANTIAGO (Chile) (dpa). — Als Ausdruck des „Berija-Fiebers“ das in den letzten Tagen auch Südamerika befallen hat, kann die am Mittwoch veröffentlichte Meldung der Zeitung „Noticias Gráficas“ in Santiago bezeichnet werden, die wissen will, daß der gestürzte sowjetische Innenminister Berija und zwei Begleiter von einem U-Boot 50 Kilometer nördlich Valparaiso an Land gesetzt worden seien. Nach dem „detaillierten Bericht“ der Zeitung besorgten chilenische Fischer den drei Männern Reiftpferde. Berija habe „am 17. September chilenischen Boden betreten, zwei Nächte auf einer nahegelegenen Farm verbracht und sei dann mit der Eisenbahn weitergereist“.

## Rüstungsmesse in Bonn eröffnet

Freude bei den Amerikanern / Mißtrauen bei den Franzosen

BONN, (EB) — Die auf dem Gelände des Bundeswirtschaftsministeriums durchgeführte EVG-Ausstellung, die am Donnerstag von Minister Erhard eröffnet worden ist, hat, wie von Besuchern zu erfahren war — da am ersten Tag die Presse nicht zugelassen war — bei den ausländischen Rüstungsexperten und Offizieren wie es heißt, „einen tiefen Eindruck hinterlassen“. Die Amerikaner seien sichtlich erfreut gewesen, die Briten hätten geschwiegen und manche Franzosen hätten den Eindruck erweckt, als wären sie mißtrauisch geworden. Diese Möglichkeit wird als „das einzig negative Moment“ der Ausstellung bezeichnet.

Als interessantester Teil der Ausstellung, über die von Besuchern nur in Superlativen gesprochen wird, bezeichnet man die funk-

technische Abteilung, auf der modernste Geräte gezeigt werden, die „selbst bei den Amerikanern Bewunderung hervorgerufen hätten“. Am Freitagmorgen werden Kraftfahrzeuge vorgeführt werden und am Freitagabend wird der Sicherheitsbeauftragte Blank die ausländischen Militärexperten empfangen.

Presse darf jetzt dazu

Die massiven Angriffe der deutsche Presse gegen die allzu geheimnisvolle Abschneidung der EVG-Ausstellung der deutschen Wirtschaft hat nicht nur zu einem entschuldigenden Dementi des Bundeswirtschaftsministeriums geführt, sondern auch erreicht, daß die Ausstellung nunmehr am Freitag von den Bonner Parlamentärkorrespondenten besucht werden darf.

## Nürnberger Luftmine freigelegt

NÜRNBERG (dpa) — Die am Dienstag bei Bauarbeiten am Fuße der Nürnberger Burg gefundene 40-Zentner-Luftmine, wurde am Donnerstag so weit freigelegt, daß die Sprengmeister ungehindert arbeiten können. Die Luftmine soll voraussichtlich am Freitag an Ort und Stelle entschärft werden. Das Amt für Katastrophenschutz der Stadt Nürnberg ordnete für die Dauer der Entschärfungsarbeiten luftschutzmäßiges Verhalten für das um den Fundort der 40-Zentner-Luftmine gelegene Gebiet an. Eine Abordnung der US-Armee bot in einer Unterredung mit Vertretern der Stadt Nürnberg jede mögliche Hilfe an.

Die vom Städtischen Amt für Katastrophenschutz veranlaßten Räumungsmaßnahmen haben bisher rund 60 000 Mark Unkosten verursacht. Die wenigen Familien, die sich bisher geweigert haben, ihr Mobiliar aus der Gefahrenzone abtransportieren zu lassen, haben in einem Schadensfall keine Ersatzleistung zu erwarten.

## Nutting: „Vielleicht“

STRASSBURG (dpa) — Der britische Staatssekretär Anthony Nutting erklärte dem dpa-Korrespondenten in Straßburg am Mittwoch, er „hoffe“, es werde „eines Tages“ dazu kommen, daß Großbritannien in den Ministerrat der EVG eintritt. Er sei „jedoch nicht in der Lage, Berichte zu bestätigen oder zu dementieren, daß Großbritannien bereit sei, einen Sitz im Ministerrat der EVG einzunehmen“. Er könne nicht über seine Erklärung vom Dienstagabend hinausgehen, daß die Verbindung Großbritanniens mit der EVG „enger sein werde als mit der Montanunion“. Damit nahm Nutting zu Meldungen Stellung, die von einer „Schwenkung“ der englischen Einstellung zur EVG wissen wollten.



## Düsenjäger bei NATO-Manövern verunglückt

Beim großen NATO-Atlantikmanöver „Mariner“, das am Donnerstag begann, verunglückte bereits am ersten Tag ein Düsenjäger bei der Landung auf einem amerikanischen Flugzeugträger. Der Pilot konnte im letzten Augenblick ins Meer springen. Er wurde verletzt geborgen. Ein Mann der Trägerbesatzung, der sich vor dem brennenden Düsentriebwerk retten wollte, wird vermisst und ist wahrscheinlich ertrunken, während ein anderer schwere Verbrennungen erlitt.

## All Khan bei Churchill

Prinz Ali Khan machte am Donnerstag in Begleitung der Filmschauspielerin Gene Tierney dem britischen Premierminister Winston Churchill einen Besuch auf der Besitzung Lord Beaverbrook an der Riviera. Churchill und Außenminister Eden kehrten am Mittwoch nächster Woche von ihrem Mittelmeerurlaub nach London zurück.

## Oesterreichischer Bundeskanzler besucht Paris

Auf Einladung der französischen Regierung wird der österreichische Bundeskanzler Julius Raab am kommenden Montag und Dienstag Paris einen Staatsbesuch abstatten. Außenminister Dr. Gruber und Staatssekretär Kreisky werden den Kanzler begleiten. Nach Mitteilung unterrichteter Kreise wird der österreichische Bundeskanzler Raab auf seinen geplanten weiteren Auslandsreisen später auch nach Bonn kommen. Washington und London würde er ebenfalls besuchen.

## Treffen des „Panzerkorps Großdeutschland“ in Linz verboten

Das für den 21. und 22. Oktober von der Hiltzgemeinschaft des ehemaligen „Panzerkorps Großdeutschland“ in Linz geplante „Oesterreichtreffen“ ist, wie gut unterrichtete Kreise in Linz mitteilen, vom österreichischen Innenministerium verboten worden.

## Nutting besucht Berlin und Bonn

Der parlamentarische Unterstaatssekretär des britischen Außenministeriums, Anthony Nutting, trifft am Freitag zu einem Besuch in Berlin ein und wird am Samstag in Bonn erwartet. Einzelheiten über seinen Besuch wurden bisher nicht mitgeteilt.

## Niklas verabschiedete sich

Professor Wilhelm Niklas verabschiedete sich auf der Herbsttagung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft am Mittwoch in Kassel als Bundesminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten. Er sagte, er könne das Amt „aus gesundheitlichen Gründen“ in der neuen Legislaturperiode des Bundestages nicht wieder übernehmen.

## Nicht heimkehrwillige alliierte Kriegsgefangene in Panmunjon

Die Kommunisten übergaben am Donnerstag in der neutralen Zone von Panmunjon über dreihundert nicht heimkehrwillige alliierte Kriegsgefangene indischen Gewahsam. Unter ihnen waren rund dreihundert Südkoreaner, 23 Amerikaner und ein Engländer. Die Südkoreaner trafen in Lastwagen sowjetischer Bauart in der neutralen Zone ein.

## Sowjetunion an Konferenzvorschlag erinnert

UN-NEW YORK (dpa) — Der britische Staatsminister Selwyn Lloyd erinnerte die Sowjetunion am Donnerstag an den Vorschlag der Westmächte über eine Viererkonferenz der Außenminister in Lugano am 15. Oktober. Gleichzeitig appellierte er an die Kommunisten, dazu beizutragen, daß die Korea-Konferenz zustandekommt. Lloyd sagte in Anwesenheit des sowjetischen Chefdelegierten Wjatschinski in der UN-Vollversammlung, die Sowjetunion habe auf den Vorschlag zur Lugano-Konferenz bisher noch nicht geantwortet. „Wir hoffen aber ernstlich, daß diese Einladung angenommen wird“.

## Heuss wird Adenauer vorschlagen

Der Bundespräsident empfing die Fraktionsvorsitzenden

BONN (EB). — Bundespräsident Prof. Dr. Heuss wird dem zweiten deutschen Bundestag die Wahl des Vorsitzenden der CDU, Dr. h. e. Konrad Adenauer, zum Bundeskanzler vorschlagen. Der Präsident wird damit nach den parlamentarischen Gepflogenheiten dem Wunsche der stärksten Bundestagsfraktion entsprechen.

Der Bundespräsident hat am Donnerstagvormittag den Vorsitzenden der SPD, Erich Ollenhauer, zu einer fünfviertelstündigen Aussprache über aktuelle politische und parlamentarische Fragen empfangen, die sich aus der Bundestagswahl vom 6. September ergeben haben. Ebenfalls am Donnerstag wurden die Fraktionsvorsitzenden der FDP, Dr. Hermann Schäfer, und der DP, Dr. Hans-Joachim von

Merkatz, sowie den Parteilvorsitzenden des BHE, Waldemar Kraft, zu ähnlichen Aussprachen empfangen. Der Fraktionsvorsitzende der CDU/CSU, Dr. von Brentano, war bereits am Dienstag Gast des Präsidenten gewesen.

Bundeskanzler Dr. Adenauer hatte auf Bühlerhöhe, seinem Erholungsort, in den letzten 48 Stunden Besprechungen mit seinen engsten Mitarbeitern über, wie es heißt, „schwebende Regierungsangelegenheiten“.

Dr. Adenauer will unmittelbar nach seiner Rückkehr, voraussichtlich am 3. oder 4. Oktober, seine Besprechungen über die Regierungsbildung in Bonn fortsetzen. Er wird den Bundespräsidenten über seine Absichten unterrichten, vorher aber noch mit den Vorsitzenden der Regierungsparteien zusammentreffen.

## Dulles prophezeit EVG-Ratifizierung

Der amerikanische Außenminister vor dem AFL-Gewerkschaftskongreß

ST. LOUIS (dpa). — Der USA-Außenminister Dulles bezeichnete am Donnerstag vor dem Kongreß der amerikanischen Gewerkschaftsorganisation AFL in St. Louis die Aussichten für eine allgemeine Ratifizierung des EVG-Vertrages als „viel günstiger“. Nach „vorübergehenden Stockungen in der Verwirklichung der europäischen Verteidigungsgemeinschaft seien die Dinge jetzt wieder in

Fluß gekommen“. Dulles wies darauf hin, daß die Verträge bereits die Parlamente in der Bundesrepublik und in Holland passiert haben und behauptete, daß EVG-Debatten „in den übrigen Ländern bevorstehen“.

Zu den Auswirkungen der Bundestagswahlen sagte Dulles u. a. „Die Ergebnisse der Bundestagswahl sind eine glänzende Bestätigung der Politik, die die USA gemeinsam mit ihren Verbündeten und mit der Bundesrepublik verfolgt haben“.

## USA bieten Rückgabe der MIG an

WASHINGTON (dpa). — Die USA haben am Donnerstag angeboten, den vor wenigen Tagen von einem nordkoreanischen Piloten entführten MIG-Düsenjäger seinen „rechtmäßigen Eigentümern“ zurückzugeben. Das Oberkommando der USA-Streitkräfte im Fernen Osten hat am gleichen Tag sein Angebot, kommunistischen Piloten für die Ablieferung jedes MIG-Düsenjägers fünfzigtausend Dollar zu zahlen, für die Dauer der Friedensverhandlungen in Korea zurückgezogen.

Der junge nordkoreanische Pilot, der mit dem MIG-Düsenjäger auf dem Flugplatz Kimpo bei Seoul landete, wird jedoch trotz des amerikanischen Angebots, die Maschine zurückzugeben, seine Einhunderttausend-Dollar-Prämie erhalten. Wo sich das entführte Flugzeug zur Zeit befindet, wird streng geheim gehalten. Nach dem Rückgabeangebot vom Donnerstag erscheint es jedoch zweifelhaft, ob der Düsenjäger erst über den Pazifik nach den USA geschafft werden wird.

# Unser KOMMENTAR

## Wenn zwei dasselbe tun . . .

AZ. Als der DGB zur Bundestagswahl eine eigene Auffassung seinen Mitgliedern bekanntgab, ging ein Sturm der Entrüstung von Dr. Adenauer bis zu vielen Lesern der deutschen Zeitungen. Immer dann, wenn der DGB konkret zu Fragen der Politik eine Meinung äußerte, gab es Unruhe; und die Grauswüchser der öffentlichen Meinung erhoben ihre Zelfingel und mahnten zur politischen Neutralität. Am Mittwoch lasen wir in den Zeitungen, daß der Vorsitzende des Landesverbandes der badisch-württembergischen Industrie frank und frei seine Meinung darüber geäußert hat, wie nach Auffassung der Unternehmerverbände eine Regierung in Baden-Württemberg zusammengesetzt sein müsse. Einen Kommentar in der Presse zu dieser Überschreitung der doch wohl auch einem Unternehmerverband passenden politischen Neutralität fanden wir bisher nirgends und wir werden vermutlich auch vergebens darauf warten.

Immerhin ist es nicht uninteressant, was wir da erfahren. Also das sozusagen „Naturgegebene“ ist eine Bonner Koalition. Wider den Geist des klassenbewußten Bürgertums ist auf jeden Fall eine Koalition zwischen einer bürgerlichen und sozialistischen Partei gegen eine andere bürgerliche Partei. Eine sogenannte große Koalition, bei der die SPD gewissermaßen zwischen den bürgerlichen Parteien unschädlich gemacht ist, will man gerade noch hingehen lassen.

Wir hörten im Wahlkampf oft genug davon, die „klassenkämpferische SPD“ trage dazu bei, den Gedanken des Klassenkampfes zu vereiteln. Wir müssen feststellen, daß die Äußerungen des Vorsitzenden eines Unternehmerverbandes von einem starken Klassenbewußtsein zeugen. Sie zeugen noch von mehr: Der bewußte Mißachtung einer politischen Partei, die nicht nach dem Konzept der Unternehmerverbände funktioniert. Man will eine solche Partei unbedingt in die Ecke stellen. Wer ist es nun eigentlich, der den Klassenkampf immer wieder von neuem beginnt?

Damit aber ist entlarvt, wer scheinbar aus tiefster Überzeugung gegen die politische Stellungnahme der Gewerkschaften und aus Liebe zu den Gewerkschaften für deren Neutralität kämpft: Wer mit zweierlei Maß mißt, wer nicht genau so heftig gegen die Eingriffe der Unternehmerverbände in die Politik auftritt, der zeigt, daß er nur ein simpler Gegner der Gewerkschaften ist, nicht aber für die Neutralität der Verbände eintritt.

Nun sind solche Unternehmervertreter, die offen aussprechen, was sie denken, noch lange nicht die schlimmsten: Was von hinten herum geschieht, um die Politik zu beeinflussen, was die Unternehmerverbände im einzelnen lautlos und unerkannt von der Öffentlichkeit tun, um sich an der richtigen Stelle bemerkbar zu machen, das ist viel gefährlicher.

Es gab einmal eine Zeit, da lobten die Unternehmerorganisationen die Gewerkschaften bei jeder Tagung über den grünen Klee. Das war in den Hungerjahren, als sie auf die kostenlose Hilfe der Arbeiterschaft angewiesen waren, um die Wirtschaft wieder aufzubauen. Diese Zeiten sind vorbei. Heute lohnt es sich wieder, den Klassenkampf von oben zu führen, und wenn es sein muß, mit so deutlichen Worten, wie es Herr Dr. Haslacher vom Landesverband der badisch-württembergischen Industrie getan hat.

SIGRID BOO!

## „HERZ IM GLÜCK“

Presserecht: Laumann-Verlag, Stuttgart-Bad Cannstatt

16. Fortsetzung

Ich glaube, dies und nichts anderes, was es, was mich auf den Gedanken brachte. Das Lächeln also, das freundliche, nicht ganz uninteressierte Lächeln.

Hagel konnte vielleicht helfen. Hagel war ein wenig Weltmann und würde verstehen, daß es Situationen gab, die nicht vor einer ganzen Stadt ausgebreitet werden konnten.

Als ich nach einer passenden Wartezeit vor dem Schaufenster der Buchhandlung die wohl-bekannteste Treppe hinaufstieg, fürchtete ich mich wie verrückt. Als ich eintrat, telefonierte er gerade bei offener Tür, wie er zu tun pflegte, wenn er allein im Büro war, ich ging zu meinem Platz und wühlte ein wenig im Schubfach. Nach kurzer Zeit hörte ich, wie er den Hörer auflegte. Ich erhob mich und nahm all meinen Mut zusammen, um hineinzugehen, als er selbst herauskam. Eine Zigarette wippte im Mundwinkel und ein Lächeln in den Augenwinkeln — die richtige, behagliche Sonnabendnachmittagsstimmung.

„Ich vermute, Sie haben Ihre Tasche vergessen, Fräulein Loft.“

Ich sagte, das käme zwar vor, aber diesmal handelte es sich um eine andere Angelegenheit.

Und dann, da dann platzte ich heraus. Von Onkel Johannys Konkurs wußte er natürlich, dagegen nicht, daß die Erbschaft immer noch nicht da war. Die Mitteilung wunderte ihn etwas, aber nicht übermäßig. Daß Onkel Nils ebenfalls zur Deckung herangezogen wurde, wußte er durch seine Frau, die eine Freundin von Tante Mie war. Daß ich mich von Onkel Henriks zusammengekniffenen Augen fürchtete, schien er zu verstehen.

Eigentlich ging es viel leichter, als ich gedacht hatte. Zehntausend Kronen waren an

# Die Fraktionen haben nun das Wort

Vierstündige Koalitionsverhandlung am Donnerstag

STUTTGART. (EB) - Die interfraktionelle Verhandlungskommission hat am Donnerstag ihre Besprechungen über eine Neubildung der Landesregierung von Baden-Württemberg fortgesetzt, ohne zu einer endgültigen Lösung zu gelangen. Nachdem über die sachlichen Meinungsverschiedenheiten des Verfassungsentwurfs bereits am Vortage — wenn auch vorbehaltlich der Stellungnahme der Fraktionen — eine Einigung erzielt worden war, behandelte die Kommission nunmehr die möglichen Kräfteverhältnisse eines neuen Kabinetts.

Wie der Vorsitzende der Kommission, Präsident Dr. Karl Neuhaus, vor der Presse erklärte, haben sich „bei den gründlichen Beratungen Möglichkeiten einer Einigung angebahnt“. Neuhaus sagte wörtlich: „Die Verhandlungspartner halten es für richtig, diese Möglichkeiten zunächst in ihren Fraktionen zur Beratung zu stellen. Insbesondere die Fraktion der CDU hat hierauf Wert gelegt. Mit Rücksicht darauf und auch deshalb, weil es unzweckmäßig erscheint, den Entscheidungen der Fraktionen vorzugreifen, können zur Zeit weitere Mitteilungen über den sachlichen Inhalt der Verhandlungen nicht gemacht werden.“ Sowie die Erklärung des Kommissions-Vorsitzenden.

Die Fraktionen werden am Montag und Dienstag nächster Woche zusammentreten und über die erzielten Ergebnisse befinden. Der Vorsitzende der CDU-Fraktion, Dr. Gerhard Müller, wird danach — am Dienstagmorgen — mit den Fraktionsführern der SPD, DVP und des BHE erneut zu einer Besprechung zusammentreten, um dabei konkrete Vorschläge zu unterbreiten und zu erörtern. Die Arbeit der Verhandlungskommission ist als beendet anzusehen. Mit einer Bekanntgabe der erzielten Verständigung ist am Dienstagabend zu rechnen.

### Unsauberer Pressequerschuß

Während der vierstündigen Verhandlung am Donnerstagmorgen ergab sich eine neue Differenz zwischen CDU und FDP, die durch Zeitungskommentare verursacht worden waren. Die seit dem Sommer in Stuttgart und

## Gegenangriff gegen DGB-Spalter

Einmütige Ablehnung der CDU-Forderungen auf Gleichschaltung des DGB

STUTTGART/HAMBURG (EB/dpa). — Die Erregung über die maßlosen Forderungen der CDU zur Gleichschaltung des DGB hält weiterhin an. Die Mitglieder des Landesbezirksverbandes Württemberg-Baden des Deutschen Gewerkschaftsbundes vertraten am Donnerstag in einer Sitzung einmütig die Auffassung, daß in bezug auf die Gewerkschaften alle Gleichschaltungsabsichten zurückgewiesen werden müßten. Die Gewerkschaften könnten ihre Aufgaben nur dann erfüllen, wenn sie frei und unabhängig sind. Alle Einmischungen von außen, von welcher Seite sie auch kommen, seien mit Entschiedenheit zurückzuweisen.

Die Mitglieder des Landesbezirksverbandes hatten sich vor dieser Erklärung mit der Lage beschäftigt, die durch den Brief der Sozialausschüsse der CDU und der katholischen und evangelischen Arbeitervereine an den Bundesvorstand des DGB entstanden ist. Es wurde betont, daß die Klärung dieser Fragen durch den Bundesausschuß, das höchste Gremium des Deutschen Gewerkschaftsbundes, erfolgen müsse. Der Bundesausschuß tritt am 30. September in Düsseldorf zusammen.

In Hamburg sprach sich die Eisenbahnergewerkschaft am Donnerstag auf ihrem dritten Gewerkschaftstag für die Einheit im DGB aus. In einer Entschlüsselung heißt es, der Gewerkschaftstag lehne es unter Beachtung des Grundsatzes der parteipolitischen Neutralität ab, die Forderungen nach Fraktionsbildung und zusätzlichen Vorstandssitzen der christlichen Arbeitnehmer innerhalb des DGB anzuerkennen. Der Gewerkschaftstag erwarte vom Bundesausschuß des DGB eine ebenso klare und eindeutige Stellungnahme gegen die Forderungen der außerhalb der Gewerkschaften stehenden Kreise.

Die etwa 400 Delegierten des zweiten ordentlichen Gewerkschaftstages der Deutschen Postgewerkschaft bekannten sich am Mittwoch in

und für sich nicht viel für einen Heider Hagel, aber sie zu verleiben, bedeutete für die meisten Menschen doch eine große Summe, und es war erstaunlich, daß er so wenig Bedenken zeigte. Mein Ruf als Millionärin mußte noch immer magische Kraft ausüben.

„Ich habe ja an Ihnen selbst die beste Sicherheit“, meinte er und klopfte mich auf den Arm — wenn ich mich nicht sehr irrte, war die Sonnabendnachmittagsstimmung noch immer vorhanden. „Wenn die Erbschaft nicht kommen sollte, habe ich mir auf diese Weise auf Jahre hinaus einen gewandten Stenographen gesichert. Es ist tatsächlich der beste Coup, den ich seit langem gemacht habe.“

Er nahm den Schlüsselbund aus der Tasche und suchte den Schlüssel zum Tresor heraus.

„Das ist nicht das erste Geldgeschäft, was wir miteinander abschließen, Fräulein Loft“, Hagel steckte den Schlüssel in die äußerste Tür und schob die innere Tresortür auf. „Besinnen Sie sich, wie wir mit der Königin führen? Ob Sie Fünfkronenscheine auf den Kajütenfußboden fremder Herren streuen. Oh, er kann streng sein, der gute Hasse! Die Jugend ist streng. Willen Sie, bitte, die Lampe nehmen und mir leuchten, damit wir sehen, wieviel Geld hier ist. Ich fürchte, ich muß Ihnen einen Scheck geben.“

Ich nahm die Lampe, die an einem Haken neben der Tür zum Tresor hing, mit einer aufgewickelten Schnur, die drei bis vier Meter lang war, um bis zu dem Schrank am Ende des länglichen Raumes zu reichen. Am Schlüsselbund mußte er einen neuen Schlüssel hervorholen. Hagel sah mich über der Lampe an. Er hatte graue S-Häfen und schwarze Brauen, graublaue Haut, schwarze Augen und violette, breite Lippen. Ich ahnte nicht, wie ich in demselben Licht aussah, aber mir war ziemlich warm. Plötzlich geschah etwas, ich weiß nicht recht, was. Auch in diesem Fall konnte es ja nicht die Adhäsion sein, wirklich nicht, wenn man einen Schritt von-

Karlsruhe erscheinenden katholischen Tagesblätter hatten beide in ihrer Donnerstagsausgabe zu dem Antwortbrief des Ministerpräsidenten an den Bundeskanzler, der die Frage des Konkordats beinhalte, Stellung genommen und dabei u. a. erklärt, daß Dr. Maier ein „liberaler Demagoge“ sei, ein „Ungeist ewiger Verneinung und böswilliger Verdächtigung“. Die CDU könne ohne Einbuße ihres Ansehens nicht mit einer Partei verhandeln, die sich mit Herrn Maier weiterhin identifiziere und in der Stellungnahme wurde Dr. Maier aufgefordert, sich in den „sowjetischen Machtbereich“ zu begeben.

Die DVP-Fraktion wies am Donnerstag diese Kommentierung einmütig mit Entschiedenheit und Entrüstung zurück. Sie machte ihre weitere Mitwirkung an den Koalitionsverhandlungen davon abhängig, daß die CDU in aller Form öffentlich von diesen diffamierenden Angriffen abrückte. Die CDU gab später eine Erklärung ab, die von der FDP als genügend erachtet wurde. In dieser CDU-Erklärung wird bedauert, daß die FDP zu den Auseinandersetzungen im Zusammenhang mit den Regierungsverhandlungen Stellung genommen hat. Im Gegensatz zur FDP-Auffassung sei sie der Meinung, daß Dr. Reinhold Maier sachlich nicht im Recht sei und daß seine Äußerung, er beuge sich nicht unter das geistige Joch, von der CDU mißbilligt werden müsse. Die CDU stellt dann weiter fest, daß sie mit den Artikeln in den genannten Blättern nichts zu tun habe. Es sei kein Organ der CDU. Allerdings könne sich die CDU auch von niemanden Vorschriften machen lassen, wie sie die Verhandlungen zu führen habe.

Wiesbaden ebenfalls zur Gewerkschaftseinheit. In einer Entschlüsselung lehnten sie die der deutschen Gewerkschaftsbewegung ultimativ gestellten Forderungen ab.

### Was heißt „christlicher Arbeitnehmer“?

Die Zahl der christlichen Arbeitnehmer im DGB dürfte rund sechs Millionen betragen, heißt es in einer Stellungnahme der IG Chemie, Papier, Keramik zu den Bemühungen der „christlichen“ Arbeitnehmerorganisationen um größeren Einfluß im DGB. „Es gibt nämlich in den Gewerkschaften kaum Arbeitnehmer, die sich nicht als christlich betrachten, und die meisten von ihnen gehören auch einer Kirche an.“ Angesichts dieser Tatsache müsse die Frage aufgeworfen werden, worauf eine kleine Organisation wie die KAB ihren Anspruch stütze, als Fürsprecher — oder vielmehr als Vormund — der christlichen Arbeitnehmer aufzutreten. Allerdings, so heißt es in der Stellungnahme weiter, wäre eine möglicherweise beabsichtigte Abspaltung KABhüriger Kräfte kaum so tragisch zu nehmen, weil es sich immer nur um Splittergruppen handeln könne, die nicht die Kraft haben werden, eine selbständige Gewerkschaftspolitik zu führen.

einander entfernt stand. Aber jedenfalls geschah etwas, was mich verwirrte, und in dieser Verwirrung ließ ich die Lampe fallen. Sie fiel auf den Steinfußboden, Glasscherben klirrten, und da standen wir im Dunkeln. Nur ein schwacher Lichtschein fiel durch die Tür herein.

Unwillkürlich hielten wir einen Augenblick den Atem an. Sonst hätten wir wohl nicht die Stimmen oben über der Treppe gehört. Aber auf diese Weise nahmen wir sie wahr und erkannten sie auch zugleich. Hasse sagte etwas, und Frau Hagel lachte darüber. Wir beide im Tresor waren uns sofort über unsere unglückliche Lage klar und handelten danach. Ich weiß nicht, ob Worte zwischen uns gewechselt wurden, aber mir ist, als könnte ich mich entfernt daran erinnern, daß Hagel etwas murmelte. Jedemfalls lief ich wie auf Befehl hinaus und schloß beide Stahltüren, sowohl die innere, dünne, die verriegelt, als auch die äußere, dicke, die verschlossen werden mußte, und ich glaube nicht, ich hätte dies so schnell und präzise vollführt, wenn ich nicht nach einer Order gehandelt hätte. Das einzige, was mir etwas Mühe machte, war die Lampenschnur, die wieder gewickelt werden mußte, damit die Türen aufgingen. Aber ich schaffte es. Die Lampe war zerbrochen und konnte nicht mehr aufgehängt werden, aber der Ofen stand daneben und an der Seite ein Kasten Holz, in den ich die ganze Bescherung versenkte. Dann riß ich den Hörer vom Telefon — alles ging wie von selbst, als hätte ich mein Leben lang nichts anderes getan, als mich aus kompromittierenden Situationen zu retten.

Das Telefongespräch war das schwierigste, das Telefongespräch, in das ich vertieft stand, als Frau Hagel und Hasse Holden eintraten. — glücklicherweise durch Hasses Büro, dadurch hatte ich Zeit gewonnen. „Jawohl!“ sagte ich. „Jaso!“ und d. an sagte ich: „Ja, die Aktien sind gestiegen!“ und dann lächelnd: „Meinen Sie?“ — Schauspieltechnisch gesehen

## CDU-Antrag gegen Kopf wird behandelt

HANNOVER. (dpa) - Der niedersächsische Landtag wird nach einem Beschluß seines Ältestenrates vom Donnerstag gleich nach den Parlamentsferien Anfang Oktober über den Mißtrauensantrag gegen Ministerpräsident Kopf (SPD) und den Antrag auf Auflösung des niedersächsischen Landtages beraten. Beide Anträge sind von der Fraktion der Niedersächsischen Union (DP/CDU) eingebracht worden. Die FDP-Fraktion des niedersächsischen Landtages beschloß am Donnerstag, das Mißtrauensvotum gegen Ministerpräsident Kopf und den Antrag zur Auflösung des Landtages zu unterstützen. Es wird nunmehr vom Gesamtdeutschen Block (BHE) abhängen, ob das Mißtrauensvotum Erfolg hat, das mit einfacher Mehrheit beschlossen werden kann. Der Antrag auf Auflösung des Parlaments ist nur mit Zweidrittelmehrheit zu erreichen. Dazu wäre die Unterstützung der SPD erforderlich. Die Landtagsfraktion und der Landesvorstand des Gesamtdeutschen Blocks (BHE) in Niedersachsen hatten am Mittwoch bekanntgegeben, daß sie sich bisher noch nicht mit einer Regierungsbildung in Niedersachsen befaßt oder Verhandlungen darüber mit anderen Parteien geführt hätten.

## Ernennungen im Bereich des Justizministeriums

STUTTGART (EB). — Im Bereich des Justizministeriums Baden-Württemberg sind in den letzten Tagen mehrere Ernennungen erfolgt. Staatssekretär Richard Schmid, der das Ministerium seit dem Ausscheiden von Minister Viktor Renner leitete, wurde mit Wirkung vom 1. November zum Oberlandesgerichtspräsidenten in Stuttgart ernannt. Ministerialrat Erich Nellmann wurde zum Generalstaatsanwalt in Stuttgart, Ministerialdirektor Dr. Wilhelm Müller zum Generalstaatsanwalt in Karlsruhe ernannt. Schließlich wurde Ministerialrat Robert Weber mit Wirkung vom 1. Oktober zum Landgerichtspräsidenten in Karlsruhe ernannt.

## Wohleb zu den Koalitionsverhandlungen

OFFENBURG (EB). — In einer Versammlung des „Heimatbundes Badenerland“ in Offenburg brachte der ehemalige südbadische Staatspräsident und jetzige deutsche Gesandte in Lissabon, Leo Wohleb, erneut seine Ablehnung gegenüber dem Bundesland Baden-Württemberg zum Ausdruck. Wohleb vertrat erneut die Ansicht, „daß jetzt die Zeit gekommen sei, das vom Bundesverfassungsgericht ergangene Urteil über das Neugliederungsgesetz zu revidieren“. Nach dem Ausgang der Bundestagswahl sei die CDU als „christliche und demokratische Partei“ dazu verpflichtet, das „an Baden begangene Unrecht gutzumachen“. Zu den Verhandlungen in Stuttgart äußerte Wohleb, er hoffe, daß sich „die CDU nicht zum Mitschuldigen an der Fassung des vorläufigen Bundeslandes herabdrücken lassen werde.“

## Bauernverbände „hoffen auf neuen Landwirtschaftsminister“

FREIBURG (dpa) — Die Arbeitsgemeinschaft der badisch-württembergischen Bauernverbände hat in einer Vorstandssitzung zum Ausdruck gebracht, daß sie bei der Bildung einer neuen Regierung in Stuttgart „vor allem eine Aenderung des unerfreulichen Verhältnisses erwartet, das zwischen dem Landwirtschaftsminister und den drei süddeutschen Bauernverbänden besteht“. Man nimmt deshalb bei der Arbeitsgemeinschaft der badisch-württembergischen Bauernverbände an, daß bei einer Umbildung der Landesregierung auch der Posten des Landwirtschaftsministers neu besetzt wird.

war jedoch die Pause zwischen den beiden Sätzen zu kurz. Nach einem nochmaligen „Jaso“ und „Vielen Dank!“ legte ich den Hörer auf.

„Überstunden?“ fragte Hasse. Vielleicht war es Einbildung, aber mir schien, als hätte seine Stimme einen spöttischen Ton.

„Ich muß sagen, Sie sind eifrig, Fräulein Loft“, konvertierte Frau Hagel. Möglicherweise war auch das Einbildung, aber es kam mir so vor, als sähe sie mich mit ihren braunen Augen durchdringend an. „Kaum zu glauben, daß Sie, die sozusagen — ja, wie soll ich es ausdrücken — der Hochfinanz in Herrensand angehören.“

„Annie!“ sagte Hasse. „Alle sprechen zu Fräulein Loft von der amerikanischen Erbschaft. Ich glaube das empfindet sie auf die Dauer als peinlich.“

„Ja das kann ich im Grunde auch gut verstehen“, gab Frau Hagel zu und überraschte mich plötzlich mit einem lieben, entschuldigendem Lächeln, dessen ich mich gerade in diesem Augenblick nicht wert fühlte. Auf der Schwelle zum innersten Büro blieb sie stehen. „Sagen Sie, ist mein Mann noch hier?“

Meine Kaltblütigkeit verließ mich einen Augenblick. Ich sagte nicht klar und entschieden, er wäre nicht da, ich zögerte etwas und gab ein unsicheres Nein von mir. Frau Hagel fiel das nicht auf, aber ihrem Bruder.

„Vielleicht ist er doch hier gewesen?“ fragte er und sah mich mit einem eigentümlich durchdringenden Blick an.

Was sollte ich wählen? Daß er gerade hier gewesen oder daß er überhaupt nicht hier gewesen war? Das Unglück geschah zum zweitenmal. Ich sagte wieder n—nein.

Frau Hagel sah auf die Uhr. „Wir verabreden, daß ich um halb sechs hier sein sollte, und jetzt ist es viertel vor sechs.“

„Du siehst erhitzt aus, Ellen“, stellte Hasse fest. „Warum hast du hier drinnen deinen Mantel an?“ (Fortsetzung folgt)

# KARLSRUHE

von A bis Z

Heute morgen um 11 Uhr wird eröffnet:

## Herrn und Frau Jedermann gewidmet

Bummel durch die Stadthalle — Getränketurm als Magnet für „Ihn“ — Hauswirtschaft in neuen Formen

### Verkehrsschilder kosten Geld

Der moderne, immer weiter wachsende Verkehr auf den Straßen erfordert eine Vielzahl von Verkehrsschildern, die vom Amt für Öffentliche Ordnung und Sicherheit ständig überwacht und in Ordnung gehalten werden. Im Haushaltsplan 1953 waren für diese Verkehrsbeschilderung 10 000 DM veranschlagt worden. Nun zeigt sich aber, daß durch die ständige Ausweitung des Stadtgebietes und die damit verbundene Erschließung neuer Verkehrsstraßen weitere Mittel erforderlich werden. Außerdem machten Veranstaltungen größeren Ausmaßes, wie Ausstellungen, Kongresse, Fußball-Heimspiele, kurzfristige Verkehrsmaßnahmen erforderlich zu deren Durchführung jeweils eine größere Anzahl von Verkehrszeichen verschiedener Art benötigt werden. Auch durch die neue Verkehrsordnung müssen weitere Verkehrszeichen angeschafft werden. Aus all diesen Gründen genehmigte der Stadtrat auf dem Wege der Offenlage einen weiteren Betrag von 5000.— DM für die Verkehrsbeschilderung.

### Giftig oder essbar

Die Karlsruher Naturfreunde veranstalten heute, 20 Uhr, im Chemiesaal der TH einen Farblichbildervortrag unter dem vorgenannten Titel. Priv.-Doz. Dr. Kühlwein, 1. Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde, wird mit Wort und Bild durch die heimische Pilzwelt führen, allen Pilzfrenden wertvolle Hinweise geben und jedem Naturfreund die Schönheit dieser „Männlein im Walde“ zu offenbaren wissen.

In Ergänzung hierzu führt Dr. Kühlwein am kommenden Sonntag eine Pilzwanderung in die nähere Umgebung von Karlsruhe, zu welcher ebenfalls die interessierte Bevölkerung freundlichst eingeladen ist.

### Brettelstudenten mit neuem Programm

Am kommenden Samstag starten die Brettelstudenten in die neue Saison mit einer Premiere „Der letzte Schrei“. Das literarisch-parodistische Kabarett konnte sein erstes Programm „Humoralische Mobilmachung“ über 30 mal öffentlich aufführen und wurde zu mehreren auswärtigen Gastspielen verpflichtet. Das neue Programm wird wieder im Klammotten-Keller, Sofienstraße 87 (zwischen Lessing- und Scheffelstraße) inszeniert. Beginn: 20.30 Uhr, weitere Aufführungstage: Sonntag, 27., Mittwoch, 30. September und Samstag, 3., sowie Mittwoch, 7. Oktober jeweils 20.30 Uhr.

### AZ gratuliert

... den Eheleuten Christian Horst, Karlsruhe-Durlach, Hildenbrandstr. 24, und den Eheleuten Martin Braun, Karlsruhe-Durlach, Ernst-Friedrich-Straße 13, zur goldenen Hochzeit. Der Ministerpräsident und der Oberbürgermeister übermittelten in beiden Fällen ihre besten Glückwünsche.

### Besondere Kulturmaßnahmen in Stadtwald-Distrikten

Nach einem bereits im November 1952 gefaßten Stadtratsbeschuß wurden für besondere Kulturmaßnahmen in den Stadtwald-Distrikten Rißnert- und Oberwald 50 000 DM genehmigt. Davon sind 17 000 DM im Rechnungsjahr 1953 zur Verfügung gestellt worden. Mit Rücksicht darauf, daß das Forstwirtschaftsjahr 1954 bereits am 1. Oktober 1953 beginnt, wird nun der für das kommende Jahr vorgesehene Betrag von 20 000 DM jetzt schon zur Verwendung freigegeben. Im Rechnungsjahr 1955 sollen die restlichen 21 000 DM verarbeitet werden.

### Umlegungsverfahren

Hochgestade Knielingen abgeschlossen  
Das Umlegungsverfahren von Karlsruhe-Knielingen, Rest-Unternehmen Hochgestade

Wie wir schon berichteten, werden heute vormittag um 11 Uhr die Getränkeaussstellung, sowie die Ausstellung „Wohnen und Wirtschaften“ eröffnet. In der Reihe der vielen Ausstellungen, die jetzt im Laufe des Jahres in Karlsruhe zu sehen sind, werden diese beiden vom Karlsruher Publikum mit besonderem Interesse erwartet. Berühren sie doch zwei Lebensbereiche, die jeden einzelnen angehen und die ihm wichtig sind: sein Heim und eine gepflegte Gastlichkeit, wobei „Er“ vielleicht länger beim Thema „Stammtisch“ und „Sie“ länger bei „Wohnung“ und „Küche“ verweilt. Die ersten Eindrücke von den gestern noch im Stadium des Entstehens begriffenen Ausstellungen konnte man beim Betrachten einzelner Stände schon gewinnen.

Es soll nicht von den großen Attraktionen die Rede sein, wie dem gläsernen Flügel und dem „Lobberle“ oder der Bräuerel, sondern von den kleinen Dingen des täglichen Bedarfs, die so wesentlich sind für den Lebensstil. Etwa ein bequemer, aber leichter Polstersessel mit einem grünen Bezug, der auf einem dicken Schafwoll-Teppich steht und so einladend aussieht, daß jede Frau den Wunsch hätte, lange Stunden der Muse, lesend und strickend auf ihm zu verbringen. Weiter fanden wir eine elegante Nähmaschine, die man ihren nützlichen Zweck kaum mehr ansieht, weil sie zu einem schmückenden Möbelstück wurde. Ein seidener Schlafrock, der damit gesteppt wurde, demonstriert aber eindrucksvoll die unerschöpflichen Verwendungsmöglichkeiten dieses „Spinnrades der modernen Frau“. Die prachtvollen Stoffe, begeistert in der Qualität und im Dessin, hängen, malerisch drapiert von einer begabten Dekorateurin, über den Gipffigurinen mit Strickwollperücken. Vor den Modellen und Grundrissen der Bausparkassen könnte man stundenlang Pläne schmieden und im Geiste gemütliche Wohnräume einrichten. Für Heiratslustige gibt's die höchst interessante Aussteuer-Parade von 288 Einzelstücken, ein Vorschlag zur planmäßigen materiellen Untermuerung der Familie. Noch schöner wäre es, wenn der Ka-



So sah die Stadthalle gestern aus — Die Bevölkerung wird heute staunen.

Foto: Weiss.

talog dieser Aussteuer jeweils mit den Verlobungs- und Hochzeitsanzeigen den lieben Verwandten zugesandt werden könnte, damit nicht drei Dutzend Majolika-Vasen im neuen Heim stehen, aber eine Kaffeemühle nicht unter den Geschenken war. Wir haben noch einen guten Tip für den Ausstellungs-Bummel: Wenn der liebe Ehegarnel von den Probier-Gläschen einer Winzergenossenschaft

nicht mehr loszuziehen ist, wandelt sie einfach stillschweigend zum Kosmetik-Salon und läßt sich verschönern. Wie man den Ei-Gehalt in Nudeln feststellt und welches die besten Zigaretten ihres Lebens sind — alles erfahren Sie die nächsten vierzehn Tage in der Stadthalle. Die wechselnden Sonderveranstaltungen werden wir jeweils ankünden, der Höhepunkt wird der Weinmarkt am 29. September sein.

### Großer Befähigungsnachweis auch wieder in der US-Zone

Die Bundeshandwerksordnung in Kraft getreten

Die Handwerkskammer Karlsruhe teilt mit: Das „Gesetz zur Ordnung des Handwerks“ (Handwerksgesetz) ist am 23. September im Bundesgesetzblatt verkündet worden; es ist am 24. in Kraft getreten.

Das Deutsche Handwerk hat damit ein bundeseinheitliches Handwerksrecht erhalten. Der große Befähigungsnachweis gilt nun auch

in Leimfarbe, Lasur und Plastik, Glasvergoldung, Ornamentales Gestalten, Schrift, Farbenlehre und farbige Raumgestaltung. Auf die Meisterprüfung, die am Ende des Semesters stattfindet, findet eine technologische und wirtschaftskundige Vorbereitung statt.

### Meisterprüfungen 1954

An den Gewerbeschulen beginnen im Oktober die Vorbereitungskurse für die Meisterprüfungen 1954. Mit den Kursen wird den Meisterprüfungskandidaten Gelegenheit gegeben, sich auf den kaufmännischen und allgemeintheoretischen Teil der Meisterprüfung vorzubereiten. Bei Bedarf werden auch fachliche Kurse für die Meisterprüfung eingerichtet. Anmeldungen zum Vorbereitungskurs sind abalad bei den Gewerbeschulen abzugeben, die auch Auskunft erteilen über den Kursbeginn und die Kursgebühr.

Nach Abschluß der Vorbereitungskurse werden in den Frühjahrsmonaten 1954 die Meisterprüfungen abgenommen. Anmeldevordrucke zur Meisterprüfung und Merkblätter über die Prüfungsabnahme sind bei der Handwerkskammer Karlsruhe, Ettlingerstraße 59, und in der Sprechstunde in Bretten, Rathaus, Zimmer 7, montags von 14 bis 17 Uhr, erhältlich. Anmeldeschluß für die Meisterprüfungen 1954 ist der 1. Dezember 1953.

### Karlsruher Tagebuch

Touristenverein „Die Naturfreunde“. Am heutigen Freitag, am 20. Uhr, findet im Chemiesaal der T. H. ein Farblichbildervortrag über Pilze und ihre Verwendung im Haushalt statt. Thema: „Giftig oder essbar“.

Staatstheater Karlsruhe. Großes Haus, 20 Uhr: Freier Kartenverkauf und Freitag-Fremden-Abonnement Fr: „Wie einst im Mai“, Operette von Walter Kollo. Ende 22.45 Uhr. — Kleines Haus, 20 Uhr: Freier Kartenverkauf und Kunstgemeinde Abt. B Gruppe I: „Reichsein ist alles“, Komödie von Fodor. Ende 22.30 Uhr.

Geodok. Heute Klavierkonzert: Mathilde Preß-Roth spielt Beethoven. 20 Uhr, Aula der Kantshule, Engerstraße 10.

Karlsruher Kammerorchester. Sonntag, den 27. Sept. vorm. 11.15 Uhr, im kleinen Stadthalle-saal: 1. Musikalische Morgenfeier. Leitung: Walter Schlageter. Solist: Annelies Schmitt-Paria, Cello. Vorverk: Verkehrsverein, Bahnhofplatz; Musikhaus Schläpfer, Kaiserstr. 96; Pianohaus Maurer, Douglasstr. 13/15, und an der Abendkasse.

Geistliche Abendmusik am Sonntag, 17. Uhr, in der Grabkapelle (Mausoleum). Eintritt frei.

### Versammlungskalender der SPD

Knielingen: Samstag, 26. 9., 20 Uhr, „Kaiser-Friedrich“, Mitglieder-Versammlung.

Beiertheim/Bulach: Samstag, 26. 9., 20 Uhr, „Krone“, Mitglieder-Versammlung.

Grünwinkel: Samstag, 26. 9., 20 Uhr, „Röble“, Mitglieder-Versammlung. Referent Stadtrat W. Kastin.

### AZ WETTERDIENST

**Vorübergehende Besserung**  
Vorhergabe des Deutschen Wetterdienstes. Ausgabestelle Karlsruhe für Nordbaden, gültig bis Samstag früh:  
Wechselnd bewölkt, im allgemeinen trocken, vorübergehende längere Aufheiterungen besonders zum Nachmittag und in der Nacht. Tagesschwärzung bis gegen 26 Grad. Abkühlung nachts auf etwa 7 Grad. Schwache Winde überwiegen aus östl. Richtungen.

**Rhein-Wassersstände**  
Konstanz 313 unverändert; Breisach 127 —7; Straßburg 190 —8; Maxau 264 +4; Mannheim 194 +4; Caub 124 +2.

wieder in der amerikanischen Zone. Die Handwerkskammern, Kreishandwerkerschaften und Innungen sind wieder Körperschaften des öffentlichen Rechts. Im ganzen Handwerk herrscht tiefe Befriedigung darüber, daß nach den Jahren der rechtlichen Auseinanderentwicklung in den drei Besatzungszonen wieder die Rechtseinheit im Handwerk eingeleitet ist. Es hofft, diese Rechtseinheit recht bald mit dem Handwerk der Ostzone zu teilen.

### Am 13. Okt. beginnt die Malerfachschule

Die Malerfachschule Karlsruhe in der Gewerbeschule I, Adlerstraße 29, beginnt diesmal ihr Wintersemester bereits am 13. Oktober. Die Lehrgebiete sind: Dekorative Malerei

sein: Das interne Tempo eines jeden Bildes wurde gehemmt durch die zu langen Umbaupausen, die man möglicherweise durch eine andere Anlage der technischen Einrichtung — zum Beispiel in Form von hängenden „Bilderbogen“ — hätte verkürzen können. Doch diese Feststellung soll das Niveau der Aufführung nicht schmälern, zumal Ulrich Suez bei der Vielzahl der Bühnenbilder mit dem Regisseur Arm in Arm den gleichen Pfad zum Erfolg gegangen ist.

Das gesamte Schauspiel-Ensemble war am durchschlagenden Erfolg beteiligt. In Maske, Haltung, Mimik und in der ganzen Anlage der Rolle des Schusters Voigt stellte Josef Keim einen Menschen dar, der auch zehn Jahre Zuchthaus auf sich nimmt, um aus dem Paragrafen-Spinnen-Netz herauszukommen. Sein Kampf um das lächerliche Stückchen Papier, ohne das ein Mitteleuropäer eben nicht leben kann, nicht leben darf, wird von einem reifen, und jede Nuance des Lebens kennenden Schauspielers mit einer geraderen erschütternden Schlichtheit wiedergegeben. Bei keinem Augenblick hatte man das Gefühl, daß Keim „etwas aufgesetzt“ habe!

Es ist nicht möglich, alle Typen und Chargenrollen zu nennen: Wenn Matschoß, Michels, oder Ursula Schindehütte zum Beispiel genannt werden, so nicht deshalb, weil sie ihre Kollegen in irgendeinem Detail überragten, oder wenn Hanns Schladebach und Toni Weidner oder Christian Lennbach hier in der Aufzählung der Akteure erscheinen, so nicht deshalb, weil ihre Darstellung am besten in der Erinnerung haften geblieben ist, sondern weil ihr Name für alle anderen stehen soll. Für alle, ob Regisseur oder Statist. Denn der „Hauptmann von Köpenick“ war mit einem Wort: Eine Ensemble-Leistung par excellence.

Daß das Publikum diese zu würdigen wußte, sei nur der Vollständigkeit halber erwähnt. HK.

wurde abgeschlossen. Den Beteiligten stehen keine Ansprüche mehr zu, die im Umlegungsverfahren hätten berücksichtigt werden müssen. Die Aufgaben der Teilnehmergemeinden sind abgeschlossen. Gegen diese Anordnung der Umlegungsbehörde können die Beteiligten innerhalb von 2 Wochen nach der jetzt erfolgten Bekanntmachung Einspruch bei der Umlegungsbehörde (Feldbereinigungsamt Karlsruhe, Schloßbezirk 2), erheben. Hat die Umlegungsbehörde den Einspruch ohne zureichenden Grund binnen einer angemessenen Frist nicht beschieden, so gilt dies als ablehnender Einspruchsbescheid. Die allgemein gegebene Möglichkeit, nach erfolglosem Einspruch gegen den ablehnenden Einspruchsbescheid, die Anfechtungsklage zu erheben, ist in diesem Falle nach Ablauf von 6 Monaten seit Einlegung des Einspruchs ausgeschlossen.

sig und dauerhaft, daß schwerlich neue Schmiere nachgefüllt werden kann.

Dies zum von Zuckmayer gestellten Problem „Uniform — Staat — Mensch“. Die Fragestellung war auch 1930 nicht neu, Tucholski, der Simplizissimus und andere haben — leider unnütz — viel Geist verspritzt, und der Hauptmann von Köpenick wäre nur eine ausgezeichnete Glosse, wenn Zuckmayer kein Dichter wäre. Mit einem einzigen Strich zeichnet er Charaktere. Mit einer Sicherheit, die einem das Denken zur Spielerei macht, trifft er das zu schildernde Milieu genau an der wunden Stelle.

Man kann es einem Regisseur nicht verargen, wenn er sich in ein solches Stück verliebt und nur ungern zum Bleistift greift, um hie und da eine Szene zu streichen. Schon die Frage, welche Szene geopfert werden soll, ist schwer zu beantworten, aber den Bleistift in die Hand zu nehmen und in Tätigkeit zu bringen, kostet eine unsagbar schwere Ueberwindung. Doch vier Stunden stellen — trotz Zuckmayer — eine zu große Anstrengung dar, die registriert werden muß, selbst dann, wenn wie am Premierabend, auf der Bühne im letzten Bild so frisch agiert wurde, wie man unten noch hellwach war. Intendant Rose kennt Zuckmayer genau und weiß, was der Dichter wollte: Naturalistisches Theater, offene Aussprache der Probleme, derb und hart, aber wahrhaftig. Wie Zuckmayer jedem Darsteller etwas Eigenes, nur für ihn Charakteristisches auf den Weg mitgibt, so handelte auch der Regisseur. Die Typen waren echt, glaubhaft, eindringlich und in sich geschlossen.

Ein Problem schien aber nicht gelöst zu

### Mensch, behalt' die Schale ...

„Der Hauptmann von Köpenick“ von Zuckmayer neuinszeniert

Ein Märchen für Erwachsene, wie Zuckmayers Bühnenwirksamstes Stück genannt wird? Kaum. Vielmehr die deutsche Tragödie von der äußeren Schale, die zu verlieren das Schlimmste bedeutet, was einem in diesem Ordnungszustand passieren konnte. „Mensch, behalt' deine Schale“, sagt Wilhelm Voigt zu dem Kumpel, mit dem er gerade aus dem Gefängnis entlassen wurde, als dieser um Schnaps und Weiber willen seinen Anzug versetzen will. Dieses „Mensch behalt' die Schale“, „Wo haben Sie gedient?“ (Welche Regimentsnummer stand auf der Schale?) und die preußische Ordnung, die um des Buchstabens willen das Recht zum Unrecht werden läßt — diese typisch friederizianisch-deutschen Faktoren sind die Elemente, die den Schuster Wilhelm Voigt einige Stunden zum Herrn Hauptmann werden lassen. Die Schale ist alles, wer in ihr steckt — vollkommen Nebensache. Kaiser Wilhelm, der damals über den Streich gelacht haben und sich über die Disziplin seiner den Hauptmanns-Schulterstücken vertrauenden Truppe erfreut gewesen sein soll, hätte eher weinen sollen über diese deutsche — Tragödie.

Man hatte ein beklommenes Gefühl, als man am Mittwoch zum „Hauptmann von Köpenick“ ging. Ist er noch so aktuell, wie vor 23 Jahren, als er zum ersten Mal aufgeführt wurde, was die Frage, die man sich stellte. Und — es ist zum Heulen — Uniformträger Voigts Opfer existieren heute noch, zu Millionen. Auch das Karussell: „Ohne Arbeit keinen Zuzug, ohne Zuzug keine Arbeit“ dreht sich noch immer, ohne daß die Kugellager heiß laufen. Das Fett und Öl, das in diese Maschinerie geschüttet wurde, ist so zahllos-

# Generalabrechnung eines Generals

Wohin steuert Aegypten? / Ministerpräsident Nagib geht seinen Weg als Diktator

Vor einer riesigen Menschenmenge, die Radio Kairo mit fast einer Million besetzt, hielten Ministerpräsident Nagib und die Seinen „Generalabrechnung mit den Feinden der neuen Ordnung“. Der Minister für „Nationale Ordnung“ gab die Aufdeckung eines Verschwörerplanes bekannt, der darauf abzielte, die Monarchie in Aegypten wieder einzuführen. „Deshalb haben wir uns entschlossen“, so sagte Nagib mit herrischer Miene und Handbewegung, „gegen diejenigen durchzugreifen, die das Militärregime in Aegypten durch Gerüchtmacherei und auf andere Weise zu untergraben suchen!“ Und dann fragte er die Menschenmassen auf dem Platz der Republik: „Wollt ihr das Experiment fortführen?“ Ein vieltausendstimmiges Ja antwortete ihm.

Das Experiment wird also fortgeführt. Es wäre wahrscheinlich auch daran festgehalten worden, wenn die Menge nicht ihre Zustimmung gegeben hätte. Es wird also weiterhin in Aegypten ein Militärregime herrschen, es wird keine von dem Vertrauen des Volkes getragenen politischen Parteien geben, Freiheit und Demokratie stehen nur auf dem Papier. Und während diese Zeilen geschrieben werden, sitzen in einem der vielen Kairoer Paläste finster dreinschauende und sich in der Verantwortung um die „gute Sache“ sehr wichtig vorkommende Militärs an einem feierlich hergerichteten Tisch, um die „Verschwörer gegen das Volk“ abzurufen. Diese Revolutionstribunale, vor einer Wache gebildet, können ohne weiteres Todesstrafen verhängen. Tausende sehen ihrer Aburteilung entgegen, unter ihnen ehemals Prominente der

vergangenen Monarchie, aber auch Offiziere, die die eingeschlagene Richtung nicht gutheißten und sich zu Unüberlegtheiten hinreißen ließen. Das Gesetz der Diktatur, sich bis zum letzten durchzusetzen, keinen Widerpart zu dulden, wirkt sich aus. Auch Nagib, der bei seiner Machtübernahme vor etwas mehr als einem Jahr so große Töne redete, kann sich ihm nicht entziehen. Wie hatte man sich doch damals das so schön vorgestellt. Zweck der Revolution war, die korrupte Regierung Faruks zu beseitigen, die militärische Macht allein in die Hand zu bekommen, um den Staat nach innen und außen hin ordnungsgemäß schützen zu können. Die Politik sollte nach einer kurzen Periode der Selbstreinigung wieder von Berufspolitikern gemacht werden, von Politikern, die nicht belastet sind aus der Zeit, da Bestechung und Protektion Trumpf waren. Das Volk sollte frei und geheim ein Parlament wählen können, das die Regierung stellt, Aegypten sollte innerlich gereinigt und nach außen stark in der Gemeinschaft der angesehenen demokratischen Staaten für seine vermeintlichen Rechte kämpfen können. Es ist nicht zu bezweifeln, daß die Träger der Revolution, in erster Linie das Offizierskorps, ehrlich von diesen Gedanken erfüllt waren. Deshalb erscheint es außer Frage, daß es in den Reihen der Revolutionäre genügend Unzufriedene mit den heute praktizierten Regierungsmethoden gibt. In den Offizierskasinos der Kairoer und alexandrinischen Garnisonen wird es ernste Auseinandersetzungen über die Prinzipien der Staatsführung geben. Und wenn etwas vorläufige Nachrichten bereits auf einen nahen Sturz General Nagibs hinauswollen, so können die Rebellen nur aus diesen Räumen kommen. In ihnen weht, entgegen anderen Erfahrungen anderswo, ein fortschrittlicher Wind. Aber man wird nur leise über diese Ansichten und Pläne sprechen können, denn Nagib geht einseitigen Weg als Diktator, er duldet keine „Verräter des neuen Regimes“, er wird auch schwer auf Freunde hören. Ein politischer General, der Generalabrechnung hält, ist unberechenbar. KhB.



Niedriger hängen?

Unter gestifteten Menschen sind sowohl dem Ton in der Unterhaltung als auch im Benehmen gegeneinander ganz bestimmte Grenzen gezogen. Das ist gut so. Man erkennt dann daran den Flegel, der sich über diese Grenzen hinwegsetzt und der glaubt, mit der Ehre seines Mitmenschen umspringen zu können, so, als wäre diese ein Hackklotz, auf dem man sich austoben kann. Das gilt in erhöhtem Maße für diejenigen Menschen, denen mit der journalistischen Tätigkeit auch ein entsprechendes Maß von Verantwortung in der Öffentlichkeit aufgebürdet worden ist. Wie tief einige Journalisten glauben schon wieder steigen zu können, darüber war in der Donnerstag-Ausgabe der seit dem Sommer dieses Jahres in Baden-Württemberg erscheinenden katholischen CDU-Tageszeitungen zu lesen. An die Veröffentlichung von Auszügen aus dem Brief des Ministerpräsidenten von Baden-Württemberg an den Bundeskanzler Dr. Adenauer, in dem der Ministerpräsident mutig seine Auffassung über das Reichskonkordat aus dem Jahre 1933 darlegte, wurde im Nachrichtenteil auf der ersten Seite folgender Kommentar angefügt:

„Dieses Dokument spricht für sich. Hinter den Vorwänden rechtsobjektiver Bedenken entbüllt sich das nackte Gesicht des allheralen Demagogen, über den die Geschichte hinweggezogen ist. Wird das auch die DVP-FDP endlich erkennen? Wird sie sich jetzt loszagen von diesem Ungeist ewiger Verneinung und bösartiger Verdächtigung, der sie — und uns — so langsam vor aller Welt lächerlich macht? Das ist eine Frage auf Ehr und Gewissen. Auch für die CDU! Sie kann nicht ohne Einbuße ihres Ansehens mit einer Partei verhandeln, die sich mit Herrn Maier weiterhin identifiziert. Aber vielleicht erspart ihr dieser Auch-Politiker die äußerste Konsequenz und der FDP die Mühe einer parteigerechten Entscheidung. Vielleicht sieht Dr. Maier es vor, dorthin zu gehen, wo nach seiner Meinung kein geistiges Joch seinen „Freisinn“ bedrücken kann. Und das kann doch nur im sowjetischen Herrschaftsbereich sein. Denn dort ist die Religion — das einzige Uebel, das unser getreuer Ekelhaft zu kennen scheint — ziemlich ausgerottet. Dort findet er sicher genug Sotzialgleichnisse, um jedem konfessionellen Anspruch die Stirn zu bieten. Es wird ihn niemand an diesem Schritt ins Freie hindern. Deutschland vergißt ihn gern.“

Dieses Dokument spricht wirklich für sich, um in den Worten dieses armseligen Auch-Journalisten zu sprechen. Der Sinn unserer Zeilen soll nicht sein, eine Lanze für den Ministerpräsidenten Dr. Reinhold Maier und seine politischen Freunde zu brechen. Wir haben unsere Einstellung zum Reichskonkordat deutlich zum Ausdruck gebracht. Aber der politische Anstand verlangt es, daß sich derjenige Teil innerhalb der deutschen Presse, der sich noch einen Sinn für Sauberkeit auch in den menschlichen Beziehungen unter politisch Andersdenkenden bewahrt hat, von diesem Sauberdenken, um einmal auf den Jargon dieser Leute einzugehen, klar distanziert. TJ.

## Eine Aufgabe auf lange Sicht

Der Erziehungsbeirat — Brücke zwischen Bund und Ländern (Von unserem ständigen Mitarbeiter in Bonn)

BONN - Die Klagen über die Zersplitterung, ja das „Chaos“ im deutschen Erziehungs- und Bildungswesen sind seit 1945 nie verstummt. Die schulpolitische Gesetzgebung ging in den Ländern meist völlig eigene Wege, dazu kamen Einflüsse der jeweiligen Besatzungsmacht, die auch die Gestaltung des Bildungswesens berührten. Die seit 1949 bestehende „Ständige Konferenz der Kultusminister“ hat in mühevoller und oft nicht gerecht gewürdigter Arbeit eine ganze Reihe von dringenden notwendigen Koordinierungsmaßnahmen auf dem Gebiet der Erziehung beschlossen. Diese Maßnahmen beschränken sich aber im wesentlichen auf die technische Angleichung von Verordnungen, stießen aber nicht zu grundsätzlichen Überlegungen über Inhalt und Gestalt der Erziehung in Deutschland vor. Unsere Schulen und Hochschulen werden den Anforderungen der Gesellschaft des 20. Jahrhunderts in vielen nicht mehr gerecht. Notwendige Reformen wurden nur zögernd in Angriff genommen.

So war es begreiflich, daß von vielen Seiten der Ruf nach Übertragung kulturpolitischer Kompetenzen von den Ländern auf den Bund laut wurde. Diese Stimmen übersehen aber, daß jede Reform im Bildungswesen von der politischen Konstellation abhängig ist, und daß die bloße Verlagerung von Kompetenzen das Problem nicht zu lösen vermag. Notwendige Reformen auf diesem Gebiet bedürfen einer sorgfältigen Vorbereitung und einer möglichst breiten Resonanz im ganzen Volk. Die Beispiele des Auslandes zeigen, daß diese Aufgabe der systematischen Vorbereitung und der Aufschließung der öffentlichen Meinung am wirksamsten von Gremien durchgeführt werden

kann, die sowohl von der Legislative wie von der Exekutive möglichst unabhängig sind. So sind z. B. die große englische Erziehungsreform des Jahres 1944 wie auch die schwedische Schulreform von derartigen Gremien unabhängiger Persönlichkeiten vorbereitet worden.

Mit dem „Deutschen Ausschuss für das Erziehungs- und Bildungswesen“, der sich Dienstag in Bonn konstituierte, erwächst von diesem Gesichtspunkt her eine wirkliche Chance. Bundesinnenministerium und „Ständige Konferenz der Kultusminister“, die bei der Gründung des Ausschusses sozusagen Geburtshilfe leisteten, sollten nunmehr in die Tätigkeit des Ausschusses möglichst wenig eingreifen und ihm eine ungestörte Arbeit auf lange Sicht gewährleisten.

An der im Gegensatz zu anderen Ländern stärkeren konfessionellen und weltanschaulichen Zerrissenheit des deutschen Volkes, die gerade auf schulpolitischem Gebiet immer wieder starre Fronten aufreißt, wird auch dieses Gremium nicht vorbeikommen. Es sollte sich deshalb zunächst auf die Gebiete der Erziehung beschränken, über deren Reformbedürftigkeit in allen Lagern Übereinstimmung besteht. Das ist einmal die Lehrerbildung, die akademischen Rang erhalten muß, und zwar für die Lehrer aller Schularten. Denn die Grundvoraussetzung für jede innere und äußere Schulreform ist der pädagogisch hoch qualifizierte Lehrer, der in der Gesellschaft die Stellung einnimmt, die ihm als Erzieher der Kinder des Volkes gebührt.

Ein zweites wichtiges Gebiet, über dessen Unzulänglichkeit man sich einig ist, ist die Berufsschule. Der deutsche Facharbeiter war einst in der ganzen Welt berühmt. Heute sind durch Kriegs- und Nachkriegswirren das Leistungs- und Intelligenzniveau gerade der Lehrlinge in oft erschütterndem Maße gesunken. Der Ausbau des Berufsschulwesens und die damit zusammenhängenden Einzelmaßnahmen sollten deshalb ebenfalls von den vordringlichsten Arbeitsthemen des Ausschusses gehören.

Daß in den Beratungen des Ausschusses konstruktive Ergebnisse erzielt werden, ist bei dem persönlichen Gewicht und der pädagogischen Erfahrung der meisten seiner Mitglieder kaum zweifelhaft. Entscheidend wird jedoch sein, ob die für die Erziehung verantwortlichen Stellen in Legislative und Exekutive auch bereit sind, diese Ergebnisse in die Tat umzusetzen.

### Nun wieder wie vor dem 17. Juni

BERLIN (dpa) — Die durch den Volksaufstand in der Sowjetzone im Juni erzwungene allgemeine Herabsetzung der Arbeitsnormen für Arbeiter und Angestellte in den Sowjetzonen-Staatsbetrieben soll jetzt wieder aufgehoben werden. Nach Mitteilung der sowjetischen „Täglichen Rundschau“ vom Donnerstag hat der Sowjetzonen-Schwermaschinenbauminister Gerhard Ziller (SED) auf der letzten Sitzung des SED-Zentralkomitees erklärt, seit der allgemeinen Herabsetzung der Normen auf den Stand vom 1. April dieses Jahres gebe es Überschneidungen, Unklarheiten und Unsicherheit. Es müßten jetzt wieder neue Bedingungen geschaffen und neue Normen festgelegt werden.

### Keine „Friedensstörung“ durch Streik-Urabstimmung

LIMBURG (dpa) — Das Limburger Arbeitsgericht lehnte am Mittwoch die von dem Inhaber einer Möbelfabrik in Weilmünster (Lahn) beantragte Auflösung des Betriebsrates seiner Firma ab. Der Betriebsrat hatte in dem Betrieb eine von der Gewerkschaft Holz anzerregte Streikurabstimmung vorgenommen. Hierin sah der Betriebsinhaber eine „Verletzung der Friedenspflicht“ und brief sich auf den § 23 des Betriebsverfassungsgesetzes. Das Arbeitsgericht lehnte die Auflösung des Betriebsrates mit der Begründung ab, die Betriebsratsmitglieder hätten als Vertrauensmänner der Gewerkschaft gehandelt und nicht gegen das Betriebsverfassungsgesetz verstoßen.

### Er ließ sich den „Stalin-Preis“ umbhängen

Dem amerikanischen Negerdancer Paul Robeson wurde am Mittwochabend in New York von dem Schriftsteller Howard Fast der „Stalin-Preis“ überreicht. Robeson hatte kein Ausreiseverum erhalten und konnte Urkunde und Medaille deshalb nicht in Moskau in Empfang nehmen.

### Mollets Erklärung keine „Sensation“

PARIS. (dpa) — Die Ankündigung des Generalsekretärs der französischen Sozialisten, Guy Mollet, die er in Straßburg abgab, seine Partei sei bereit, unter bestimmten Voraussetzungen für die Ratifizierung des EVG-Vertrages zu stimmen, und woraus verschiedene in- und ausländische Zeitungen eine Sensation ableiten wollten, war am Donnerstag das Hauptthema der französischen Presse. Das Organ der Sozialisten „Le Populaire“ widerspricht dieser Auffassung und erklärte, „Guy Mollet hat in Straßburg lediglich daran erinnert, daß die Sozialisten im Prinzip für die EVG sind. Im übrigen ist es falsch zu sagen, daß der Generalsekretär eine Entscheidung getroffen habe, denn dafür ist der Landesvorstand zuständig. An der Haltung der sozialistischen Partei kann sich nichts geändert haben, denn der Landesvorstand hat seit März 1952, als er seine Stellung zur EVG festlegte, keine weitere interne Entscheidung darüber herbeigeführt. Guy Mollet hat in Straßburg genau das ausgeführt, was er seit Monaten und Jahren namens der Partei in zahlreichen Vorträgen und Artikeln dargelegt hat“.

## Melsheimer übt sich in Selbstkritik

Sowjetzonen - Generalstaatsanwalt gibt Fehler zu

BERLIN (dpa) — Der berühmte Generalstaatsanwalt der Sowjetzonenrepublik, Dr. Ernst Melsheimer (SED), ist nunmehr auch unter die Selbstkritiker kommunistischer Prägung mit seinem Eingeständnis gegangen, daß die „ihm unterstellten Staatsanwälte viele schwere Fehler bei Strafanträgen begangen haben“. Diese Einsicht sei ihm gekommen, als auf Grund der Ministerratsbeschlüsse vom Juni dieses Jahres Tausende von Untersuchungs- und Strafgefangenen aus der Haft entlassen wurden, die wegen Fehlentscheidungen in Gefängnissen saßen. Melsheimer, der neben der ebenso berühmten Hilde Benjamin zu den juristischen Elnpeltischen in der Sowjetzone

gehört, machte dieses Eingeständnis in der von ihm zusammen mit dem Sowjetzonen-Justizministerium und dem Obersten Gericht der Sowjetzone herausgegebenen Zeitschrift mit dem bezeichnenden Titel „Neue Justiz“ und forderte dabei, daß die Tätigkeit der Staatsanwälte „in Zukunft besser gelenkt und kontrolliert werden müsse“. Bei seiner Selbstkritik an der Anwendung des „Gesetzes zum Schutz des Volkseigentums“ beanstandet Melsheimer sogar, daß dieses Gesetz auch auf kleinste Verstöße angewandt wurde. In einem „Staat der Arbeiter und Bauern“ wie er die Sowjetzone irreführend nennt, sei es aber unmöglich, dieses Gesetz mit seinen schweren Mindeststrafen gerade gegen die Arbeiter zu richten. Das gleiche gelte für die Anwendung des Gesetzes zum Schutz des innerdeutschen Handels. Melsheimer warnte jedoch davor, Verfahren gegen Staats- und Wirtschaftsfunktionäre einzustellen, die sich grober Unterschlagung oder Untreue an Werten von mehr als tausend Mark schuldig gemacht haben. In seinem Schlußwort schreibt Melsheimer dann pathetisch: „Wir erkennen jetzt, daß wir falsch gehandelt haben, denn wir haben mit der bisherigen Anklagepolitik nicht dem Ziel gedient, das uns die Generallinie der Partei der Arbeiterklasse gegeben hat, nämlich mit der Errichtung der Grundlagen des Sozialismus zu beginnen“.

### Weltere „Angleichung der Altbaumieten“

HAMBURG (vwd) — Eine weitere „Angleichung der Altbaumieten an die Sätze für Neubauten“, ein neues Bundesmietengesetz in Anlehnung an das nach dem ersten Weltkrieg erlassene Reichsmietengesetz und eine Ablösung des „starrten Preisstaus bei Mieten“ kündigte Ministerialrat Dr. Pergande vom Bundeswohnungsministerium auf einer Versammlung des Grundeigentümervereins der Hamburger Innenstadt in Hamburg an. Ferner seien eine Verlagerung des Mietpreises vom Bundeswirtschaftsministerium auf das Ministerium für den Wohnungsbau und rechtverbindliche Zusagen an die Bundesländer über die für den Wohnungsbau bestimmten Mittel zu erwarten. Es sei geplant, für die nächsten Jahre jährlich eine halbe Milliarde DM für die Länder aus Bundesmitteln für den Wohnungsbau bereitzustellen, damit die Länder längerfristig als bisher disponieren können.



Manövergäste ...

An den Manövern der NATO-Streitkräfte, die gegenwärtig in Nordwestdeutschland unter dem Namen „Grand Repulse“ durchgeführt werden, nehmen über 60 000 englische, kanadische, holländische und ämische Soldaten teil. Unser dpa-Bild zeigt den Kommandeur des Bundesgrenzschutzes Matzky (in Zivil mit Feldstecher) und General a. D. Heusinger (in Zivil links) als Manövergäste während einer „Lagebesprechung“ von Offizieren der II. britischen Panzerdivision in der Nähe von Wildeshausen.



Eulenspiegel hätte sich gefreut ...

BRUSSEL — In der flandrischen Eulenspiegelstadt Damme findet zur Zeit ein stiller aber heftiger Kampf zwischen dem Bürgermeister und der Mehrheit des Stadtparlaments statt, der Till Eulenspiegel erfreuen würde. Die Sitzungen des Gemeinderates werden systematisch boykottiert, die elektrische Anlage für die große Uhr am Rathaus ist demontiert worden, die Petroleumlampen an den Straßen wurden gestohlen, und die Autobuslinie, die Damme mit Brügge verbindet, mußte eingestellt werden, da die Subsidien nicht mehr gezahlt wurden, und die Lokale bleiben die ganze Nacht über offen. Das alles, weil die Anhänger des alten Bürgermeisters mit der Ernennung seines Nachfolgers nicht einverstanden waren. Die Provinzialverwaltung will jetzt einen Kommissar mit der Verwaltung der Stadt Damme beauftragen.

### Slamesische Zwillinge in der Türkei

ISTANBUL — Eine türkische Arbeiterfrau in einem Dorf in Nordwestanatolien hat slamesische Zwillinge das Leben geschenkt. Es sind zwei Mädchen, die am Rücken miteinander verwachsen sind. Die Aerzte halten die Zwillinge für lebensfähig.

### 33 000 erwarten Winter in Zelt

NICOSIA — Etwa 33 000 Menschen, die bei dem schweren Erdbeben auf Zypern am 10. September ihr Obdach verloren, werden nach einem am Mittwoch veröffentlichten amtlichen Bericht den Winter über voraussichtlich in Zelten verbringen müssen. Bei dem Erdbeben waren vierzig Personen ums Leben gekommen und über hundert verletzt worden.

### Streik gegen böse Geister

RUSAPE (Südrhodesien) — Auf einer Tabakpflanzung in Südrhodesien traten sämtliche farbigen Arbeiter in Streik, nachdem bei Ausschachtungen für einen Hausneubau von einem alten Friedhof stammende Gebeine zutage gefördert worden waren. Die Schwarzen versicherten, die Geister der Toten trieben sich, aus ihren Gräbern befreit, auf der Farm umher. In letzter Minute half dem Pflanzler, der keinen Enggeborenen mehr fand, der noch arbeiten wollte, ein Mediziner, der die bösen Geister bannte. Indem er um die Baustelle kleine Feuer entzündete und die Seelen der Abgeschiedenen „wieder in die Gräber jagte“, beruhigt kehrten die Schwarzen an ihre Arbeitsstelle zurück.

### Onassis will Spielkasino in Israel gründen

JERUSALEM — Der durch seine Schiffsaufträge für deutsche Werften in der Bundesrepublik bekanntgewordene griechische Reeder Onassis will in Israel mit zehn Millionen Dollar eine Spielkasinosgesellschaft gründen. Onassis hatte erst kürzlich die Aktienmehrheit der Kasinosgesellschaft von Monte Carlo erworben. Deutschen Werften gab er insgesamt Aufträge von dreihundert Millionen DM.

Schwarzhandel — juristisch betrachtet:

# Blauer Ami-Dunst im Paragraphen-Wald

### Von unverzollten und unversteuerten Zigaretten, einer „Reichsabgabenordnung“ und gepfefferten Strafen

Wegen des Besitzes von unverzollten und unversteuerten amerikanischen Zigaretten sind in den vergangenen Monaten in Karlsruhe verschiedene Leute zu empfindlichen Strafen verurteilt worden. Wir berichten erst kürzlich über den Fall eines Mannes, der vom Gericht zu einer dreimonatigen Gefängnisstrafe, sowie einer Geldstrafe von 1,— DM und 0,50 DM Wertersatzstrafe verurteilt wurde, weil man bei ihm sechs unverzollte Ami-Zigaretten gefunden hatte. Wie ist so etwas möglich? Wie kann jemand wegen derartiger „Kavaliers-Dellikts“ zu so hohen Strafen verurteilt werden? Um Antwort auf diese und ähnliche Fragen zu erhalten, unterhielten wir uns mit Amtsgerichtsrat Groh vom Amtsgericht Karlsruhe, der uns über die juristische Seite der Angelegenheit informierte.

Es dürfte sich in Deutschland auf Grund von unzähligen Warnungen und Veröffentlichungen der Zoll- und Steuerbehörden nun allmählich herumgesprochen haben, daß der Erwerb von unversteuerten Tabakwaren von Besatzungsangehörigen eine strafbare Handlung ist. Immer wieder ist von berufenen Stellen darauf hingewiesen worden, daß durch den Schwarzhandel mit unversteuerten Waren, insbesondere mit amerikanischen Zigaretten und Kaffee, das Steueraufkommen gefährdet wird, Industrie und Handel geschädigt werden und indirekt damit auch die Arbeitslosigkeit gesteigert wird. Jeder Bundesbürger sollte heute eigentlich wissen, daß Tabakwaren ausländischer Herkunft zoll- und steuerpflichtig sind und mit gültigen deutschen Steuerzeichen versehen sein müssen. Weil bekanntlich Zigaretten nur versteuert und mit amtlich zugelassenen Banderolen in den freien Verkehr kommen dürfen, kann sich

sich nach ihrer Ansicht nur um Waren geringen Umfangs handeln oder wenn die Verstöße gegen die Bestimmungen der Reichsabgabenordnung nicht so schwerwiegend sind. Sind sie jedoch der Ansicht, daß eine Bestrafung mit Geldstrafen nicht mehr ausreichend erscheint, dann geben sie das Verfahren an die Staatsanwaltschaft ab, die Anklage erhebt. In solchen Fällen muß es stets zu einer

Gerichtsverhandlung kommen, mit Strafbefehlen ist da nichts zu machen.

Wie erfolgt nun die Bestrafung? Nach § 396 der RAO wird wegen Steuerhinterziehung jeder mit Gefängnis bestraft. Die Höhe ist in das Ermessen des Richters gestellt, der Strafen in Höhe von einem Tage bis zu fünf Jahren verhängen kann. Neben der Gefängnisstrafe muß er außerdem noch auf eine Geldstrafe erkennen. Nur bei geringen Vergehen und bei Zubilligung mildernder Umstände kann der Richter ausschließlich auf Geldstrafe erkennen.

„Und warum mußten nun in verschiedenen Fällen die Angeklagten zu einer Mindeststrafe von drei Monaten verurteilt werden, obwohl der Richter selbst das Urteil als zu hart empfand?“

## Mindeststrafe: 3 Monate Gefängnis

Da gibt es einen gewissen § 404 der RAO, den sogenannten Rückfall-Paragraphen, der schon so manchem kleinen Mann, besonders den „Bauchladen-Besitzern“ und Kiosk-Inhabern zum Verhängnis geworden ist. In diesem Paragraphen heißt es nämlich: „Wer im Inland nach der Verkündung des Zweiten Gesetzes zur vorläufigen Neuordnung von Steuern eine Steuerhinterziehung oder eine Steuerhehlerei begangen hat und deshalb wird, wenn er abermals eine Steuerhinterziehung begeht, mit Gefängnis nicht unter drei Monaten bestraft“. Praktisch bedeutet diese Bestimmung, daß jeder, der nach dem 26. 5. 1949 (dem Tage der Verkündung dieses Gesetzes) zum zweiten Male eine Steuerhinterziehung bzw. -Hehlerei begeht, nach den strafverschärfenden Bestimmungen des Rückfall-Paragraphen bestraft werden muß — unabhängig vom Umfang der Straftat. Die Zollbehörde, die feststellt, ob Rückfall vorliegt, ist sogar von Amts wegen verpflichtet, bei der Staatsanwaltschaft Anzeige zu erstatten und kann nicht etwa von sich die Sache unter den Tisch fallen lassen.

Jetzt muß also der Staatsanwalt Anklage erheben. Auch wenn die frühere Strafe nur teilweise verbüßt wurde oder ganz oder teilweise erlassen worden ist, sind die Rückfall-Voraussetzungen gegeben. Es möge niemand glauben, daß eine Amnestie vielleicht eine Vorstrafe im Vorstrafen-Register löscht!

### Schon zweite Tat ist Rückfall

Während der Betrug und Diebstahl erst bei der dritten Tat die Rückfall-Voraussetzungen vorliegen, ist bei Strafverfahren nach der RAO schon die zweite Tat rückfallbegründend! Und dafür gibt es mindestens drei Monate Gefängnis! Außerdem kann das Verbot der Berufsausübung ausgesprochen werden! Immer ist neben der Gefängnisstrafe auch auf eine Geldstrafe zu erkennen, deren Höchstbetrag unbegrenzt ist! Und für den Richter gibt es keine Möglichkeit, etwas mildernde Umstände zu berücksichtigen!

Es sind schon verdammt harte Strafen, die der Gesetzgeber 1949 vorsah, als er den § 404 der RAO änderte. Früher konnte der Richter

eine Differenzierung des Strafmaßes vornehmen, beim Vorliegen mildernder Umstände, sei es in der Person des Angeklagten oder dem geringen Umfang der Verfehlungen, auch Strafen unter drei Monaten verhängen. Dies ist heute aber nicht mehr möglich!

Von den Nebenstrafen, die alle Verurteilten treffen können, wie Wertersatzstrafen, der Einziehung der zur Tat benutzten Beförderungsmittel usw. wollen wir in diesem Zusammenhang gar nicht reden. Wir hoffen, daß jeder Leser auch so schon den Eindruck gewonnen hat, daß die Gerichte wirksame Mittel zur Bekämpfung des Schwarzhandels mit Tabakwaren haben. Es kann also den Freunden unverzollter Ami-Zigaretten nur dringend empfohlen werden, in Zukunft sehr vorsichtig zu sein...

## Blumenschmuck-Wettbewerb 1953

Die Teilnehmerzahl am Blumenschmuck-Wettbewerb 1953 hat sich gegenüber den Vorjahren erfreulicherweise ganz gewaltig gesteigert. Der Gartenbauverein Karlsruhe, der sich ja ausschließlich dem Blumenschmuck widmet, hat die Vorarbeiten bereits abgeschlossen und wird im Rahmen der Karlsruher Herbstwoche die Preisverteilung vornehmen. Die Veranstaltung findet am 3. Oktober, abends um 20.00 Uhr, im kleinen Saal der Stadthalle statt. Die Preisträger werden durch besondere Schreiben des Gartenbauvereins Karlsruhe hiervon verständigt.

### Entrümpelung im Obstbau

Die Trockenheit des Vorjahres und die diesjährigen Spätfröste erfordern die Entrümpelung der Obstbäume und -sträucher. Auf Grund § 2 Absatz 1 der Verordnung zur Schädlingsbekämpfung im Obstbau vom 29. 10. 1937 (RGBl. I S. 1143) werden im Stadtkreis Karlsruhe Fachkommissionen eingesetzt, die abgestorbene und absterbende Obstbäume und Beerensträucher, sowie von Krebs, Borkenkäfer, Blutlaus und San-José-Schildläusen befallene Obstbäume, bei denen Bekämp-

## Die „AZ“ sieht heute

### Durchgang für Unbetugte verboten!

Die AZ veröffentlichte am Freitag, den 18. 9. 1953 unter „Die AZ sieht heute“ einen Artikel, der den Eindruck erweckte, daß man in einem Karlsruher Großbetrieb den Belangen einer berufstätigen Frau und Mutter nicht gerecht würde und eine bürokratisch-unbewegliche Anordnung rücksichtslos durchführe.

Da der Betriebsrat in der fraglichen Angelegenheit weder von der Mutter noch von der Schriftleitung gehört wurde, ist folgende Richtigstellung notwendig:

Die Anordnung, daß Werkfremde und vornehmlich Kinder nicht durch das Werks Gelände laufen sollen, ist eine gesetzliche Bestimmung zum Schutze derer, die nicht in der Berufsgenossenschaft gegen Unfälle versichert sind. In dem speziellen Fall beträgt die Wegersparnis durch das Werks Gelände nur ca. 30 m. Daß die einviertelstündige Frühstückspause manchmal nicht ausreichte, um das Kind zum Kinderhort zu bringen und öfters die Pause überschritten wurde, hat keinerlei Konsequenzen nach sich gezogen. Die gefährliche Verkehrsstraße mußte sowohl vom Werks Gelände als auch von der Straße außerhalb des Fabrikgeländes aus überquert werden.

Da die besagte Werksangehörige sich außerhalb der Solidarität ihrer Arbeitskollegen gestellt hat, war ihr der Weg zum Betriebsrat — der, wie in vielen anderen Fällen auch, eine für beide Teile tragbare Lösung gefunden hätte — nicht so leicht wie sich an die Presse zu wenden. Das Betriebsklima würde auch dadurch gebessert werden, wenn alle Werksangehörigen sich als verantwortliche Glieder der Arbeitnehmerschaft betätigen würden, die sich nicht nur im Bezahlen der Tarifgehälter, sondern auch im Einordnen und Opfern in und für diese Gemeinschaft äußern.

## Was uns auffiel

„Kaiser Wilhelm mit Familie“ — ein Bild, das in Über-Lebensgröße vor dem Vorhang hing, hinter dem in wenigen Minuten das Schelmstück des Berliner Schusters Wilhelm Volgt, alias Hauptmann von Köpenick abrollen sollte, vermittelte den Besuchern der Premiere die Atmosphäre jener Zeit, noch bevor ein Wort gesprochen wurde.

Kurz vor Beginn wurde die kaiserliche Familie „hochgezogen“ — auch gegen Fachaussprüche können Majestäten nicht an. Dabei verhedderte man sich derart, daß der Vorhang zum zweiten Bild nicht mehr aufgehen konnte, weil der Rahmen des Bildes nicht mehr in Ordnung war, und die linke Hälfte des Vorhanges festhielt. Nach langem Bemühen wurden die „Kaisers“ endgültig „beselligt“, und das Spiel konnte nach einer Zehn-Minuten-Pause seinen Fortgang nehmen.

Es war schon einmal so, daß die Hohenrollern, die sich in der Weltpolitik verheddert hatten, das deutsche Volk etwas mehr als zehn Minuten, sogar jahrelang vom Welt-Spiel ausgeschaltet hatten.

Im Theater war's aber gemühtlicher... Helkö.

heute niemand, sei er Händler oder Verbraucher, auf Unkenntnis berufen, wenn er unversteuerte und unverzollte amerikanische Zigaretten durch Kauf, Tausch oder Schenkung erwirbt.

### Steuerhinterziehung und Steuerhehlerei

Jeder, der unversteuerte Waren in Verkehr bringt, macht sich nach § 396 der RAO (Reichsabgabenordnung) einer Steuerhinterziehung schuldig. „Wer seines Vorteils wegen Erzeugnisse oder Waren, bei denen die Verbrauchssteuer oder Zoll hinterzogen wurde, ankauft, zum Pfand nimmt, an sich bringt, verheimlicht oder absetzt, macht sich laut § 403 der RAO der Steuerhehlerei schuldig. Daraus folgt also, daß Tabakwaren, die von Angehörigen der Besatzungsmacht erworben werden, jeweils bei der nächsten Zollstelle zur Verzollung und Versteuerung anzumelden sind. „Wer ist denn schon so dumm, wegen einiger Schachteln Ami-Zigaretten, die er geschenkt bekam oder als Gegenleistung für eine andere Arbeit von Besatzungsangehörigen erhalten hat, nun gleich zum Zoll zu laufen?“ wird mancher nun vielleicht sagen.

Wer sehr solche Tabakwaren erwirbt, macht sich strafrechtlich einer Steuerhinterziehung schuldig, weil er „zum eigenen Vorteil nicht gerechtfertigte Steuervorteile erschleicht oder vorsätzlich bewirkt, daß Steuereinnahmen verkürzt werden“ (§ 396 der RAO). Wer diese Schwarzhandelswaren gewissermaßen erst aus „zweiter Hand“ — nämlich von anderen Personen als Besatzungsangehörigen — erwirbt, absetzt oder verheimlicht, hat ein Verfahren wegen Steuerhehlerei zu erwarten. In beiden Fällen macht man sich also strafbar.

Wenn die Zollbehörden von solchen Dingen Wind bekommen, beginnt das Drama. Zwar kann gegen Besatzungsangehörige von der Zollverwaltung nicht vorgegangen werden, weil sie nicht dem deutschen Zollrecht unterstehen. Aber wer unverzollte und unversteuerte Besatzungs-Waren erwirbt, muß damit rechnen, daß die Zollbehörden ein Ermittlungsverfahren einleiten und Anklage erheben.

Die Zoll- und Steuerbehörden haben das Recht, Geldstrafen auszusprechen, wenn es

## Wann gibt es Renten?

### Beim Postamt Karlsruhe ...

Vers.-Renten werden am 26. 9., An.-Renten am 29. 9. und Inv.-, Unfall-, Knappsch.- und VAP-Renten am 30. 9. ausbezahlt.

Empfänger von mehreren Rentenarten können ihre Rente auch am Donnerstag, den 1. 10. erhalten, sofern die Renten nicht an den einzelnen Rentenzahltagen abgeholt werden.

### Rentenzahltag bei den anderen Postämtern

Postamt 2 (Bahnhof), Postamt 4 (am Ettlinger Tor-Platz), Postamt 7 (Weißhof), Postamt 9 (Beierthelm) und Karlsruhe-Mühlburg: Vers.- und An.-Renten am 28. 9., Inv.-, Unfall-, Knappschafts- und VAP-Renten am 30. 9.  
Daxlanden, Grünwinkel, Hagsfeld, Knielingen, Rinhelm und Rüppurr: Vers.- und An.-Renten am 28. 9., An.-Renten in Rüppurr am 29. 9. und Inv.-, Unfall-, Knappsch.- und VAP-Renten am 1. 10.

Wichtiger Hinweis für Rentenempfänger, die ihre Renten bei den Postämtern Karlsruhe 2 (Bahnhof) und Postamt 4 (Ettlinger-Tor-Platz) bekommen: Rentenempfänger, die ihre Renten bei den obengenannten Postämtern an den Zahltagen nicht abgeholt haben, müssen die Renten am 1. 10. beim Postamt 1 abholen.

Es wird gebeten, zur Rentenabholung wegen des großen Andrangs in den Vormittagsstunden nach Möglichkeit auch die Nachmittagsstunden zu benutzen.

### ... und beim Postamt Durlach

Das Postamt Karlsruhe-Durlach gibt bekannt: Die Renten für den Monat Oktober 1953 werden wie folgt gezahlt:

1. Beim Postamt Karlsruhe-Durlach: Vers.-Renten am 28. 9., An.-, Inv.- mit Teuerungszulage, Unfall- und Knappsch.-Renten am 29. 9., Inv.- und VAP-Renten (ohne Teuerungszulage) am 1. 10., jeweils von 8-12 und von 14.30-17 Uhr.

2. Bei der Poststelle im Stadtteil Aue: Vers.-, An.-Renten am 28. 9., Inv.-, Unfall-, Knappsch.- u. VAP-Renten am 1. 10., jeweils von 9-12 Uhr.

### Beerdigungen in Karlsruhe

Freitag, den 25. September 1953

#### Hauptfriedhof:

Bauer Willi, 31 J., Mühlburger Str. 6a 9.30 Uhr  
Rickel Karl, 39 J., Durlacher Str. 16 10.30 Uhr  
Gartner Rosa, 75 J., Gellertstr. 32 11.30 Uhr  
Thiemer Elisabeth, 79 J., Danziger Str. 12 12.30 Uhr

#### Friedhof Mühlburg:

Behringer Gotthilf, 85 J., Kaiser-Allee 111 14.00 Uhr  
Minnig Maria, 87 J., Moningerstr. 7 14.30 Uhr

Samstag, den 26. September 1953

#### Hauptfriedhof:

Schnappinger Michael, 7 J., Augartenstr. 47 10.00 Uhr  
Hagelstange Heinrich, 65 J., Schwarzwaldstr. 23 11.00 Uhr

#### Friedhof Mühlburg:

Ratzel Luise, 70 J., Glückstr. 7 9.30 Uhr  
Dr. Chaussy Franz, 71 J., Daxländer Str. 137 10.30 Uhr

### Beerdigungen in Durlach

Freitag, den 25. September 1953

#### Bergfriedhof:

Kohlmüller Marie, 76 J., Brühlstraße 11 14.30 Uhr

### Öffentliche Dichterstunden im Scheffelmuseum

Der Volksbund für Dichtung (Scheffelbund) beginnt seine Dichterstunden-Reihe am Mittwoch, 30. September, 20 Uhr, im Scheffelmuseum (Bismarckstraße 24) mit der Erzählung „Mogens“ von Jens Peter Jacobsen, gesprochen von Gudrun Bayer.

Es folgen sodann in etwa monatlichen Abständen Abende mit: Reinhold Schneider, „Zenta“ und „Der Stein des Magiers“ (Sprecher Sepp Holstein); Hans Christian Branner, „Das war im August“ und „Die Maus“ (Lotte Ueberle-Doerner); Friedrich Franz v. Unruh, „Tresckow“ (Friedrich Prüter); Joseph Weinheber, Gedichte (Gudrun Bayer); C. F. Meyer, Plautus im Nonnenkloster“ (Friedrich Prüter); Oskar Wilde, „Das Schloß von Canterville“ (Eise Stallinski).

Außerdem finden folgende Sonderstunden statt: Franz Böhler liest seine Tragödie „Ananias“ (15. Oktober 1953). Ein Schiller-Abend mit Freya Monjé-Sturmfels als Sprecherin wird angekündigt und weitere Sonderstunden in Zusammenarbeit mit dem Staatstheater sind vorgesehen.

### Glückstag bei der Verkehrsunfallbereitschaft

Gestern ereignete — was schon seit Wochen nicht mehr der Fall war — nur ein einziger leichter Verkehrsunfall in Karlsruhe mit geringem Sachschaden. Die Verkehrsunfallbereitschaft hatte Ruhetag.

### Azetylenflasche brannte

Am frühen Nachmittag geriet in einem Institut der Technischen Hochschule eine Azetylenflasche in Brand. Das Feuer konnte von der Berufsfeuerwehr rasch gelöscht werden. Sachschaden entstand kaum, abgesehen von den verrußten Wänden und Decken.

AZ, Badische Allgemeine Zeitung, Geschäftsstelle Karlsruhe, Waldstraße 38, Chefredaktion: Theo Jost. Lokales: Helmut Köhler und Gertrud Waldecker. Land: Fritz Pfrommer, Anzeigen: Theo Zwicker. Techn. Herstellung: Karlsruher Verlagsgesellschaft in Verbindung mit der Druckerei und Verlagsgesellschaft in Mannheim. Mitglied der Pressegemeinschaft Mannheim — Karlsruhe — Stuttgart — Heilbronn.



# Zuccinal MAGGI

würzig-kraftig oder mild-aromatisch, je nach Wunsch und Geschmack. Nach der immer gültigen Küchenregel: Zum Mildem das Kräftige — zum Kräftigen das Milde! MAGGI hat zu jedem Gericht die richtige Suppe — im gelbroten Würfel oder in der Silberdoppelpackung. Aus Frankfurt (Main), Mainzer Landstraße 193a schreibt Ihnen gern mehr und schickt neue Rezepte.

MAGGI *Friedrich* der freundliche Helfer der Hausfrau



Was jeder Radfahrer wissen sollte:

## Neue Bestimmungen für Fahrräder mit Hilfsmotor

Was ist ein Fahrrad mit Hilfsmotor? — Mindestalter für Fahrer 16 Jahre

Am 1. September 1953 sind neue Bestimmungen des § 31 der Straßenverkehrsordnung und der Straßenverkehrs-Zulassungsordnung in Kraft getreten, die sich mit Fahrrädern mit Hilfsmotoren beschäftigen. In Anbetracht der Wichtigkeit dieser Bestimmungen für Radfahrer veröffentlichen wir nachstehend den Wortlaut der neuen Bestimmungen.

Fahrräder mit Hilfsmotor sind wie gewöhnliche Fahrräder zu behandeln, jedoch dürfen sie auf Radwegen nur benutzt werden, wenn sie mit menschlicher Tretkraft fortbewegt werden. (Sie dürfen also auf Radwegen nicht geschoben, noch mit Motor gefahren werden.)

### Was ist nun ein Fahrrad mit Hilfsmotor?

Fahrräder mit Hilfsmotor sind Fahrzeuge, die hinsichtlich der Gebrauchsfähigkeit die üblichen Merkmale von Fahrrädern aufweisen, jedoch

a) zusätzlich als Antriebsmaschine einen Verbrennungsmotor mit einem Hubraum von nicht mehr als 50 ccm aufweisen,

b) der Durchmesser des Hinterrades nicht kleiner ist als 560 Millimeter,

c) die wirksame Länge der Tretpedal mindestens 125 Millimeter beträgt,

d) das Gewicht des betriebsfähigen Fahrzeuges mit dem Hilfsmotor, jedoch ohne Werkzeuge und ohne Inhalt des Kraftstoffbehälters und ohne Gepäckträger 35 kg nicht übersteigt.

Wer ein Fahrrad mit Hilfsmotor fahren will, muß mindestens 16 Jahre alt sein.

### Welche Papiere sind erforderlich?

Was muß der Führer eines Fahrrades mit Hilfsmotor für Papiere mitführen?

1. Eine Fotokopie der allgemeinen Betriebs-erlaubnis für den Motor oder einen Abdruck der allgemeinen Betriebs-erlaubnis oder eine Bescheinigung des amtlich anerkannten Sachverständigen für den Kraftfahrzeugverkehr, 2. die Versicherungsbestätigung (der Nachweis, daß eine ausreichende Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung besteht).

Diese Papiere sind auf Verlangen des Polizeibeamten diesem zur Prüfung auszuhändigen (§ 67a Abs. 6 StVZO).

Fahrräder mit Hilfsmotor dürfen nicht die Autobahn benutzen.

Fahrräder mit Hilfsmotor, die obige Merkmale aufweisen, sind nicht kennzeichnspflichtig. Hier sei gleich erwähnt, daß viele Fahrräder mit Hilfsmotor im Verkehr sind, welche nicht den vorstehenden Vorschriften entsprechen und somit nicht als Fahrräder mit Hilfsmotor gelten, sondern als Kleinkraftfahrzeuge. Für Kleinkraftfahrzeuge besteht Führerscheinpflicht und Kennzeichnung- bzw. Zulassungspflicht.

### Beleuchtung:

a) An der Rückseite mit einer Schlußleuchte für rotes Licht (auch am Tage),  
b) ein roter Rückstrahler,  
c) an beiden Seiten der Tretteile (Pedale)

## Reit- und Rennverein sehr aktiv

Am Sonntag Teilnahme an der Fuchsjagd in Daxlanden

Engenstein. In einer Mitgliederversammlung gab der Vorstand einen endgültigen Überblick über das Ergebnis des Rennjahres am 31. Mai 1953 auf den Kopfwiesen, das leider keinen finanziellen Erfolg gebracht hat. Er ging auf die verschiedenen Umstände ein, die zu dem unbefriedigten Ergebnis beitrugen. Die Vorbereitungen zu dem Rennen, für welche keine Mühe und keine Opfer an Zeit und Arbeit gescheut worden waren, hätten ein besseres Ergebnis verdient gehabt. Es wurde jedoch lobend anerkannt, daß trotz schlechten Wetters sich doch über 1000 Besucher eingefunden hatten und der 1. Vorstand konnte berichten, daß die Besucher mit dem Gebotenen sehr zufrieden waren und darüber ihre Anerkennung und Freude zum Ausdruck gebracht haben.

Die Versammlung stimmt dem Beschluß des Verwaltungsrats vom 17. 7. 1953 zu, am Rennen des befreundeten Vereins Karlsruhe-Knieblingen am 4. Oktober 1953 mit möglichst vielen Pferden und Reitern teilzunehmen.

Der 1. Vorstand konnte weiter berichten, daß der Verein anlässlich der Teilnahme am

mit gelben Rückstrahlern (ab 1. 11. 1953 für neue Fahrräder, ab 1. 10. 1953 für alle Fahrräder),

d) vom Hereinbrechen der Dunkelheit (Dämmerung) an, oder wenn die Witterung Beleuchtung erfordert (Nebel, starker Schneefall, Schneetreiben, diesiges Wetter usw.) eine Lampe, welche die Fahrbahn ausreichend beleuchtet und nicht blendet. Die Lampen müssen am Fahrrad mit Hilfsmotor so angebracht sein, daß während der Fahrt ihre Neigung zur Fahrbahn nicht verändert werden kann.

Die Zulassungsstelle kann jederzeit die Vorlage des Versicherungsscheines und den Nachweis über die Zahlung des letzten Beitrages verlangen.

Das Aufpuffgeräusch und das Fahrgeräusch der Fahrräder mit Hilfsmotor dürfen das nach dem jeweiligen Stand der Technik unvermeidbare Maß nicht übersteigen.

Die Polizei wird in Zukunft streng auf die Einhaltung der neuen Straßenverkehrsordnung und Straßenverkehrs-Zulassungsordnung achten und vorhandenen Mißstände abstellen.

## 2000 Zentner Gurken wurden verarbeitet

Leopoldshafen. Zweck: Auszahlung des restlichen Gurkengeldes hatte die Firma Wilhelm Nees, Hochstetten, die Gurkenpflanzer in den „Löwen“ eingeladen.

Der Geschäftsführer gab Bericht über den Ablauf des Gurkenjahres mit der raschen Massenernte. Durch den übergroßen Gurkenanfall mancher Tage gab es oftmals bezüglich der Annahme Kopferbrechen, da trotz der neuzeitlichen Einrichtung des öfteren Raumnot war. Trotzdem und obgleich auch noch Angebote unter den Tagespreisen vorlagen, hat die Firma die eingegangenen Abnahmeverpflichtungen ihren eingetragenen Pflanzern gegenüber erfüllt. So wurden allein von Leopoldshafen bei über 80 Pflanzern rund 2000 Zentner Gurken angenommen und verarbeitet. Dabei erhielten die hiesigen Pflanzler das Lob, daß sie gut sortierte Ware angeliefert haben.

Die Firma Nees feiert dieses Jahr ihr 25-jähriges Jubiläum. Der Senior-Chef Wilhelm Nees ist als einer der ersten Pioniere des Gurkenanbaues der unteren Hardt und der Pfalz anzusehen. In diesen 25 Jahren des Aufbaues und der Geschäftserweiterung wurde die Konservierung dahingehend entwickelt, daß sie heute in verschiedenen Arbeitsgängen am „laufenden Band“ erfolgen kann. Als Krönung dieser Entwicklungsarbeit konnten jetzt

## Herbstmesse — Familienfest der Ortenau

Feierliche Eröffnung in Anwesenheit von Wirtschaftsminister Dr. Veit und Regierungspräsident Dr. Waeldin. — „Gesund ernähren und gut kleiden“ ist das Motto der Messe

Offenburg. Die 17. Ortenauer Herbstmesse ist ausgerichtet. Die Stadt prangt in vollem Flaggen- und Blumenschmuck und die Menschen haben freundliche Gesichter. Das Werk ist vollendet. Heute vormittag, um 11.00 Uhr, werden sich die Prominenten und Gäste im Festzelt treffen, um die Ausstellung feierlich zu eröffnen.

Vor wenigen Jahren noch lag das heutige Gelände der Ausstellung unbeachtet und stand unter Wasser. Da kam das große Fest des Badischen Turnerbundes und die Kronenwiese — ohnehin zu klein — war von den Franzosen belegt. Was lag näher, als einen großen Schnitt zu wagen und eine Anlage zu erstellen, die auf viele Jahrzehnte hinaus sportlichen Zwecken, aber auch der Herbstmesse zu dienen vermag. So entstand das großartige Stadion und Messengelände.

Die Ortenauer Herbstmesse trägt immer ein besonderes Gesicht. Auch in diesem Jahr. Veranstalter ist nicht ein privates Unternehmen, sondern die Stadtverwaltung. Daneben stehen eine Fülle wirtschaftlicher und kultureller Kräfte, die an der Gestaltung der Herbstmesse mitwirken und dazu beitragen, alljährlich den Erfolg der Messe zu steigern. Das Gesicht der Messe wird gestaltet von der Landschaft, ihren Bewohnern und ihrem Schaffen. Daneben von den Unternehmern

und den Tausenden der Industrie, die ebenfalls einen der Grundpfeiler der Ausstellung bilden. Sind es auf dem Sektor der Landwirtschaft die Winzer, die Gärtner, die Tabakerzeuger, die Obstbauern, die Tierzüchter usw., so sind es auf der anderen Seite das Gewerbe, der Handel und die Industrie, die die Messe bereichern, beleben und ihr das Gepräge geben. In diesem gegenseitigen Zusammenwirken wird die Herbstmesse zu einem großen Ereignis und Offenburg zu einer Einkaufszentrale großen Ausmaßes. Der Einzelhandel, der an den beiden Messesonntagen nachmittags die Tore geöffnet hat, wird seinerseits — wie in der Ausstellung — alles aufbietet, den Wünschen der Kunden gerecht zu werden.

Auch auf kulturellem Gebiet wird Offenburg allen Anforderungen entsprechen. Im Vordergrund steht der große Festzug unter dem Motto „Das deutsche Lied“. Die Vereine und Musikkapellen der umliegenden Dörfer werden sich ebenfalls an dem Zug beteiligen und ihm einen bestimmten Charakter geben. Dieser aufgeschlossene, lebendige Einsatz der ganzen Ortenau, für eine gemeinschaftliche Veranstaltung ist der beste Beweis für die kulturelle Betätigung der Menschen Mittelbadens.

War im vorigen Jahre das Leitmotiv der Messe „Billig bauen — gut wohnen“, so heißt es heuer: „Gesund ernähren und gut kleiden“. Eine Schau von hervorragender Gestaltung kam zustande, wie sie in ihrer Schönheit selten zu sehen sein wird. Diese Zusammenballung von so viel Gutem und Wertvollem wird die Bewohner Offenburgs und der Ortenau veranlassen, wie alljährlich die Herbstmesse zu besuchen, um dort Freude zu schöpfen. Mit dem Dank an alle, die dieses hervorragende Werk schufen, wünschen wir der 17. Ortenauer Herbstmesse einen guten Start und vielen Erfolg.

Und die „AZ“ ruft den vielen Besuchern, die aus allen Richtungen der Ortenau, aus den Tälern des Waldes, aus der Ebene des Rheines, aus dem Hanauerland und dem Ried kommen, ein recht herzliches Willkommen zu. LM.

## Die Weinlese steht bevor

Ettlingen. Der bevorstehenden Weinlese wegen dürfte die folgende Bestimmung der Herbstordnung für die Stadt Ettlingen interessieren. In § 2 derselben ist festgelegt:

1. Der Beginn der Weinlese (Vorlese und Hauptlese) wird in den Rebgegenden der Gemeinden jeweils durch den Gemeinderat mit Zustimmung des Landrats im Benehmen mit dem Leiter des Landwirtschaftsamts — Landwirtschaftsschule — festgesetzt. Diese Festsetzung erfolgt auf Vorschlag der örtlichen Herbstkommission.

2. Vor dem Beginn der Weinlese (Herbstbeginn) dürfen Weintrauben nicht geerntet werden.

3. Der Herbstbeginn ist spätestens 48 Stunden vorher in ortszüblicher Weise in der Gemeinde bekanntzugeben.

Hiernach wird es bald Aufgabe der örtlichen Herbstkommission (Vorstand des Rebvereins) sein, sich über die Festlegung des Herbstes zu beraten und einen entsprechenden Antrag bei der Stadtverwaltung einzureichen.

### Studienfahrt in die Schweiz

Durmehrsheim. Die Bürgermeister des Stadtkreises Rastatt sowie verschiedene Gemeinderäte, Landrat Dr. Kuno, und verschiedene andere Herren, unternahmen in der letzten Woche eine Studienfahrt nach der Schweiz. — Unter Führung von Herrn Architekt Rösli vom Hochbauamt in Zürich wurden moderne

## Dorfkinder lernen Englisch

Huchenfeld. An der Huchenfelder Volksschule im Kreis Pforzheim wird, wenn es das Oberschulamt in Karlsruhe genehmigt, in Kürze Englischunterricht erteilt werden. Die Schüler dieser Anstalt werden damit so ziemlich die einzigen Volksschüler in Baden-Württemberg sein, die eine Fremdsprache erlernen können. Dem Englischunterricht sollen jedoch nur diejenigen Schüler von der fünften Klasse an erhalten, die in den anderen Fächern die Gesamtnoten gut und befriedigend erreichen.

### Frauen werden Goldschmiede

Pforzheim. Der Beruf des Goldschmiedes findet auch bei den Frauen einen immer größeren Anklang. Während noch kurz vor dem ersten Weltkrieg Frauen und Mädchen, die sich als Goldschmiede ausbilden wollten, zum Besuch der damaligen Badischen Kunstgewerbeschule eine Sondergenehmigung des badischen Kultusministeriums einholen mußten, beträgt jetzt der Anteil der Frauen an der Gesamtschülerzahl der Kunst- und Werkerschule etwa 30%. An der Goldschmiedeschule

Siedlungen für Beamte, Arbeiter, Altersrentner, neuzeitliche Schulen, Kindergärten und Turnhallen besichtigt. Die Fahrteilnehmer sahen die ungestörte Entwicklung moderner Wohnraumkunst für alle Berufsstände. Anschließend wurde noch ein Abstecher nach Einsiedeln unternommen.

### Die Vorfahrt nicht beachtet

Graben. An der Einmündung der Bahnhofstraße in die Bundesstraße 36 stieß ein Motorradfahrer mit einem von Graben in Richtung Neudorf fahrenden Radfahrer zusammen. Der Motorradfahrer wollte von der Bahnhofstraße nach links in die Bundesstraße einbiegen. Er beachtete das Vorfahrtsrecht des Radfahrers nicht und stieß mit dem in Neudorf wohnenden Heinrich Veith zusammen. Zum Glück entstand nur Sachschaden.

### Seinen Verletzungen erliegen

Offenburg. Der Uhrmacher Franz Schilli aus der Steinstraße, der am Sonntagabend bei der Zähringerhofbrücke mit seinem Motorroller verunglückte, ist seinen schweren Verletzungen im Offenburger Krankenhaus erlegen. Schilli galt als ein tüchtiger Handwerker und war allseits geachtet. Er stammte aus Ortenberg-Käfersberg, und war der Sohn des früheren Weingutverwalters des St. Andreasgutes.

### In die Bahnschranke gefahren

Offenburg. Bei dem Hofweierer Bahnübergang am Südrand der Stadt fuhr ein Motorradfahrer in voller Geschwindigkeit in die geschlossene Schranke. Fast zur selben Zeit kam ein Güterzug aus Richtung Offenburg. Es gelang dem Schrankenwärter aber, den Zug rechtzeitig zum Stehen zu bringen, so daß größeres Unglück vermieden wurde.

### Überschwemmungen sollen verhindert werden

Wolfach. An der Kinzig im Kreis Wolfach sollen jetzt verschiedene Erdarbeiten ausgeführt werden, um Überschwemmungen bei Hochwasser künftig unmöglich zu machen. Die Kosten in Höhe von 70 000 Mark werden teilweise vom Staat getragen.

### Heute „Gigi“-Premiere

Baden-Baden. Colettes berühmter Roman „Gigi“ gab den Vorwurf zu der von Vicky Baum für die deutsche Bühne bearbeiteten gleichnamigen Komödie, deren deutsche Erstausführung Hannes Tannert inszeniert. Die Premiere findet heute, 20.30 Uhr, im Theater der Stadt Baden-Baden statt. Das Bühnenbild der Aufführung schuf Trude Karrer. Für die Kostüme zeichnet Katrin Wille verantwortlich. Folgende Mitglieder des Baden-Badener Theaters sind in der Aufführung beschäftigt: Win Kristin, Liselotte Lindloff, Eva Luck, Annerger Riffel, Annette Roland, Anna Smolik, Martin Hirthe, Günther Holbeck, Otto-Ernst Lundt, Rudolf Siege.

## Einweihung des Berufsschulgebäudes

Bretten. Morgen vormittag, 9.30 Uhr, wird in Anwesenheit zahlreicher prominenter Ehrengäste das von der Landkreisverwaltung in zweijähriger Bauzeit erstellte Berufsschulgebäude im Rahmen einer Feierstunde seiner Bestimmung übergeben. Die Bevölkerung wird am Sonntag, von 11 bis 16 Uhr, Gelegenheit haben, die neue Schule und ihre schönen gärtnerischen Anlagen zu besichtigen.

In einer aus Anlaß der Einweihung erschienenen Festschrift ist in beachtlichen Beiträgen die Bedeutung der Stadt Bretten und der Bildungsauftrag und die Entwicklung der Bretten-Berufsschulen umrissen.

Die Berufsschule wird vermutlich in nächster Zeit viele auswärtige Interessenten nach

Bretten locken. Bereits in dieser Woche stattete die Stadtverwaltung Aalen im Rahmen einer Besichtigungsfahrt dem Neubau einen Besuch ab. Die Teilnehmer zeigten sich sichtlich befriedigt über die Anlage und Ausstattung des modernen Bauwerks.

# Aus der Welt des Films

## „Ein Fremder rüft an“



Bei diesem Gespräch zwischen Dr. Fortness (Michael Rennie) und David Trask (Gary Merrill) entwickelt sich ein Höhepunkt dieses ungewöhnlichen Films. Mit dem Geständnis des Dr. Fortness weiß David Trask, daß in fast jedes Menschen Brust eine Schuld lastet und daß der Mensch dem Mitmenschen helfen muß. Diese Einsicht festigt sich im weiteren Ablauf des Filmes in solchem Maß, daß Trask wieder zu seiner Familie zurückkehrt, die er wegen eines „Abenteurers“ seiner Frau verließ. Nun weiß er, daß Liebe stärker ist als eine kleine Episode der Treulosigkeit, daß es verzeihlich ist, wenn einer einmal hinfällt, unverzeihlich aber, wenn er liegen bleibt...

## NEUES von der LEINWAND

### Karl Ritter will in Franken filmen

Der Filmregisseur Professor Karl Ritter erklärte bei einem Besuch in seiner Heimat-



### „Flucht vor dem Tode“

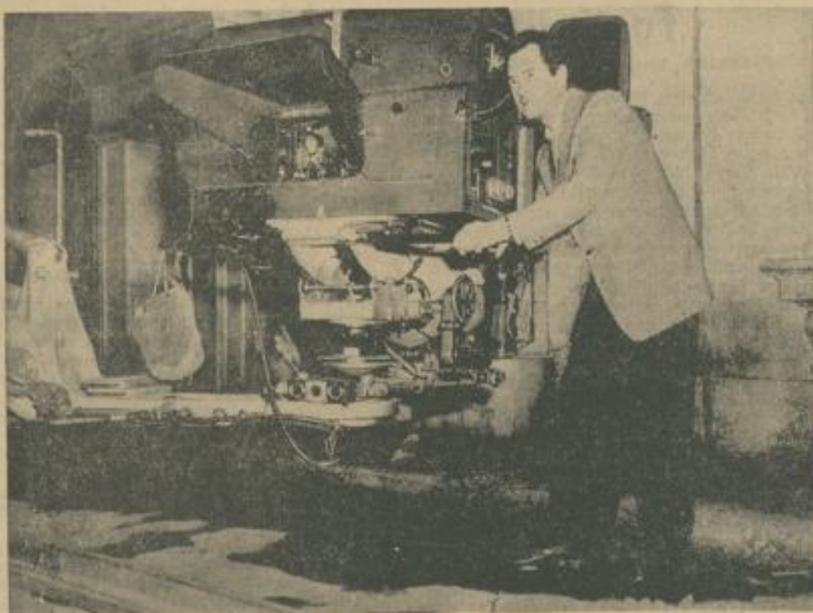
Ein Farbfilm der Westerner-Art, in der Beverly Tyler und Audie Murphy die Hauptrollen spielen. Der Stoff greift zurück in die vergangene Welt der harten Burschen und Freibeuter, in jene dramatischen Episoden, die Amerikas Aufstieg begleiteten.

stadt Würzburg, daß der erste Film, den er nach seiner Rückkehr aus Argentinien in Deutschland drehen wird, in der fränkischen Landschaft um Würzburg spielen werde. Über seine Erfahrungen in Südamerika sagte Ritter, in Argentinien beginne sich eine eigene Filmproduktion zu entwickeln, die nach ihren technischen Voraussetzungen eine große Zukunft habe. Der deutsche Film, sagte Ritter, sei in lateinamerikanischen Ländern wenig bekannt. Es fehlten zwischenstaatliche Filmabkommen ähnlich den Handelsabkommen.

### Fernandel in Deutschland!

Anlässlich der deutschen Uraufführung des neuesten Fernandel-Lustspiels „Der Bäcker von Valorgue“ ist es SUPER-FILM gelungen, den großen französischen Schauspieler zum ersten Male persönlich nach Deutschland zu verpflichten. Fernandel wird zu den Premieren am 2. Oktober 1953 in den Planie- und den Kammer-Lichtspielen in Stuttgart und am 3. Oktober im Filmpalast in Frankfurt anwesend sein. Ebenfalls werden der Regisseur des Filmes, Henri Verneuil, und die Produzenten Jacques Bar und Walter Rupp, sowie Madame und Monsieur Stavenow-Cassagne persönlich erscheinen. „Der Bäcker von Valorgue“ lief vor wenigen Wochen in Paris an und konnte bereits bis heute die Einspielergebnisse des „Don Camillo“ erreichen und zum Teil sogar übertreffen. In der ersten Woche konnte der Film allein in Frankreich über 500.000 Besucher verzeichnen.

## Das „Scheunentor“ heißt diese 3D-Kamera



Mit diesem Ungetüm von einer Kamera wurde der sensationelle 3D-Film der Warner Bros „Das Kabinett des Professor Bondi“ aufgenommen. Frank Lovejoy, der den Riesenapparat auf unserem Bild bedrückt, hat ihm während der Dreharbeiten den Spitznamen „Scheunentor“ gegeben. Im übrigen aber freut er sich, daß er in diesem Film endlich einmal von der Rolle des perfekten Gangsters befreit wurde und als Kriminalkommissar auf der Seite der Guten stehen darf. Keiner möchte gern für sein Lebtag von Millionen Kinobesuchern als ausgemachter Schuft angesehen werden.

## Curt Goetz und die Dame Justitia

Die Dame Justitia, die Göttin der Gerechtigkeit mit den mehr oder weniger verbundenen Augen, zählt zu den attraktivsten Filmstars der Welt. Sie tritt freilich in den vielfältigsten Masken und Abwandlungen auf, weil ja die Praxis der Gerechtigkeit und Gerichte naturgemäß an die ungeheure Vielgestalt der menschlichen Verfehlungen und Irrtümer geknüpft ist, von der tragischen Verstrickung bis zum unfreiwilligen Witz drolliger Mißverständnisse.

Was nun die mehr oder weniger verbundenen Augen der Dame Justitia betrifft, so ist natürlich ihre Augenbinde an den ortsüblichen Statuen vor den Justizpalästen unserer Städte tadellos geschlossen. Sie könnte — wenn sie könnte — nicht einmal lustig oder listig zwinkern, wozu ja die menschlichen, allzu menschlichen Vorgänge innerhalb der Gerichtsgebäude zuweilen Anlaß geben würden. Wenn also dieser eminente Filmstar mitwirkt — sei es in der echten Tragödie, im kernigen Kriminaldrama, in den Zauberkunststücken neunmalweiser Detektive oder in den Spiegelbildern der funkelnden Ironie — sie spielt zugleich die Augenbinde eine gewisse Rolle, weil der Grad ihrer ganzen oder halben Geschlossenheit den Ernst oder den Witz der Geschichte bestimmt. Als der berühmte Berliner Rechtsanwalt Professor Alsborg, der bedeutendste Strafverteidiger der zwanziger Jahre, seine „Voruntersuchung“ geschrieben hatte und aus dem umstrittenen

Theaterstück ein Film (1931, Ufa) wurde, war man in juristischen Fachkreisen sehr froh darüber, weil endlich ein höchst respektierter Spezialist dem „endlosen Rattenschwanz“ der kriminell und juristisch angekurbelten Filme eine fachliche Zuverlässigkeit, die absolute Vertraulichkeit mit der Materie entgegen gestellt hatte. Damals vergaß man, daß wenige Jahre vorher bereits Curt Goetz seine Komödie „Hokuspokus“ geschrieben hatte, das blitzende Lustspiel, das mit der gewitzten Eleganz des Verfassers die juristischen Praktiken ins Scherzhaftes trieb, die fachlichen Winkelzüge gewisser Juristen couragiert umspülte, um sie vorzuzeigen und somit die vergnügte Kehrseite verfahrenerer Verfahren mit allen Kunstmitteln des kecken Humors anzustrahlen.

Nun ist „Hokuspokus“ ein Film geworden. Curt Goetz ist in erbaulicher Personalunion, wie damals auf der Bühne, der Autor und Hauptdarsteller. Er verbündete sich also wieder in listiger Weise mit der lustig gelaunten Dame Justitia, lockerte natürlich für gewisse Episoden deren Augenbinde, um Auge in Auge mit ihr in streitbarer Heterkeit zu diskutieren und festzustellen, daß erstens die Liebe zu einer Frau alle seine munteren Tricks vor Gericht gerechtfertigt und zweitens die menschliche Dummheit, gegen die bekanntlich selbst Götter vergeblich kämpfen, nur von der Grazie und Klugheit des überlegenen Witzes entlarvt werden kann.

## „Die gefährlichste Fracht der Welt“



... ist Nitroglycerin. H. G. Clouzots preisgekrönter Film schildert die atemberaubende Geschichte eines solchen Sprengstofftransports.

## Die Berührung mit der Gegenwart

Aus dem Journalisten Henri-Georges Clouzot wurde ein bedeutender Regisseur

Als sich Henri Georges Clouzot kürzlich in Deutschland neu vorstellte (neu, denn er hat früher in Berlin gearbeitet), sprach er über seinen Film „Lohn der Angst“ auch auf direkte Fragen viele ganz allgemein gehaltene, unverbindliche Worte, etwa von der Art: „Wenn eine Geschichte lebt, findet jeder einen anderen Sinn darin“. Das Vieldeutige, Apostrophierte seiner Äußerungen und sein ständig durch eine kurze, krumme Pfeife vergemülltes Aussehen geben ihm die pfiffige Bonhomie etwa eines Kriminalkommissars. Nicht weit von solchem versteckten Spürsinn entfernt lagen Clouzot's ursprüngliche berufliche Ambitionen: für die Diplomatenaufbahn langte das Geld nicht, also wurde er Journalist, Tagesreporter. Erst dann kam Clouzot zum Film, und auch hier ist es ihm stets um die Berührung mit der Gegenwart zu tun; eine Berührung, die vor allem eine sozialkritische Note trägt.

Clouzot ist kein Mann der bequemen Filmthemen. Er ist bei uns in Deutschland bisher vor allem durch einen meisterhaft wahren und ebenso wahr inszenierten Kriminalfilm bekannt geworden. „Unter falschem Verdacht“ (Qual des Orfèvres). Auch seine moderne „Manon“-Version lief bei uns, freilich um Wesentliches gekürzt, wenn man den Film einer gerechten Beurteilung unterziehen will.

Mit welchem Aufwand an filmischer Begabung und Können Clouzot diesen Film gemacht hat, das wird in diesen Tagen zu studieren sein. „Lohn der Angst“ garantiert dafür, daß sich das Publikum mit Henri Georges Clouzot fürderhin noch häufig wird beschäftigen müssen. Clouzot ist ein Mann, der dramatischen Konsequenzen unerschrocken ins Auge zieht, beinahe so wie seine vier Nitroglycerinfahrer den holperigen Landstraßen. Und er ist auch im Leben ziemlich ungenierlich. Über den Journalismus kam er als Privatsekretär eines gängigen Chansonsängers schließlich als Cutter zum Film. Von 1930 bis 1933 war Clouzot in Berlin tätig. Er schrieb dort die französischen Versionen zu deutschen Filmen und wurde dann Regieassistent von Anatole Litvak und Karl Hartl. Die Berliner Zeit zählt noch heute zu seinen angenehmsten Erinnerungen, und als er jetzt wieder kam, war er abermals gebannt: den Mann mit der dramatischen Spürnase faszinierte der Gegensatz von Waldbühnen-Feuerwerk im Westen und Gewehrsalven im Osten.

Clouzot war von diesem Widerspruch des modernen politischen Lebens so in Bann geschlagen, daß es bei seiner Veranlagung nicht Wunder nehmen würde, wenn aus diesem Erlebnis einer seiner nächsten — kompromißlosen — Filmstoffe wjrd. Nach seinen Berliner Lehrjahren schrieb Clouzot in Paris Drehbücher, bis er sich aus dieser zunächst als Routinearbeit aufgefaßten Epoche zu einer sehr individuellen Regisseur-Persönlichkeit emporarbeitete. Der satirische Film „Le Corbeau“ legitimierte ihn zum ersten Male als Spitzenregisseur.



### „Rote Rosen, rote Lippen, roter Wein“

Gardy Granass, die mit dem Bundesfilmpreis 1952 ausgezeichnete junge Schauspielerin, erhielt die Hauptrolle im neuen Film „Rote Rosen, rote Lippen, roter Wein“, der von den Wirren junger Menschen handelt, die Krieg und Nachkrieg nach Italien verschlug. Ihr Partner ist John van Dreelen, für den deutschen Film ein noch neuer Schauspieler, der sich jedoch in Hollywood, Paris und Rom bereits bewährt hat.

1. Liga Süd:

Nürnberger Club prüft den KSC

Schmilzt die Spitzengruppe weiter zusammen?

Ein Blick auf die 88d-Tabelle zeigt, daß die 1. Liga heuer nicht so ausgefallen ist wie sonst. Nach sechs Spieltagen schon konnte sich eine vier Vereine starke Spitzengruppe bilden, die am nächsten Sonntag sogar auf drei reduziert werden kann, nämlich dann, wenn die Offenbacher Kickers ihr Spiel bei der Eintracht Frankfurt verlieren. Wer zweifelt daran? Eintracht ist im Augenblick stärker als bei den Gruppenspielen, der Angriff schon bisher 25 Tore, pro Spiel im Durchschnitt vier. Damit läßt sich schon rechnen! Nicht weniger imposant ist das Nürnberger Torverhältnis. Der Club-Sturm traf 18 mal ins Schwarze, während man nur einen Gegentreffer einsteckte. Nur eine zweite Deckung hat sich noch derartig prächtig geschlagen, die des SV Sodingen. Im Vorjahr in die Westliga aufgestiegen und jetzt zum Schrecken für Groß und Klein geworden.

„Club“, VfB Stuttgart und Offenbach sind noch ungeschlagen. Wie lange noch? Und bleiben sie es auch am kommenden Sonntag? Das ist nicht unbedingt sicher. Am leichtesten könnte es Eintracht Frankfurt haben, wenn die Elf so aufspielt wie gegen den FSV. In diesem Fall wird auch die starke Kickers-Deckung kapitulieren müssen. Ins Gewicht fällt, daß Offenbachs Angriff nicht die Durchschlagskraft besitzt wie vor einem Jahr. Schwerer dürfte es der 1. FC Nürnberg haben.

Fußball-Streifzug durch die Welt 25 DM für FIFA-Spieler

Die FIFA ist gegenüber ihren Auswahlspielern nicht sehr großzügig. Die Kandidaten für den Jubiläumskampf gegen England erhalten nämlich des Preisgeldes am 30. September in Amsterdam nur ein Tagesgeld von 20 holländischen Gulden (etwa 25.— DM). Besser stellt sich der Trainingspartner der FIFA-Auswahl, der FC Barcelona. Der spanische Fußballmeister erhält eine Prämie von 6000 Dollar (ca. 25 000 DM).

Rapid fährt nach Moskau

Rapid Wien wird am 13. und 15. Oktober in Moskau zwei Gastspiele absolvieren. Um im Ausland auch außerhalb des Spielfeldes einen repräsentativen Eindruck zu machen, wurde die Mannschaft einheitlich eingekleidet. Sie wird bei ihrer Reise in die Sowjetunion erstmals den neuen kombinierten Anzug tragen, der aus einer braunen Hose und einem grünen Sakko mit dem Rapid-Wappen besteht. Uebrigens erhält Rapid Wien für seine Moskauer Gastspiele von den Veranstaltern nicht nur die Reise- und Aufenthaltskosten, sondern auch eine vereinbarte Entschädigungssumme. Zu den gleichen Bedingungen möchte Rapid eine russische Spitzenmannschaft zum Retourspiel nach Wien verpflichten.

Fritz Walter über Oesterreicher

Der Mißerfolg des deutschen Fußballmeisters 1. FC Kaiserslautern in Wien gegen Austria erregt noch immer die Gemüter in Oesterreich. Eine Sportszeitung zitiert die Meinung Fritz Walters. Dieser sagte: „Die Wiener Spitzenteams verfügen nach wie vor über zahlreiche Elitenspieler, wie sie kaum andere Klassenmannschaften besitzen. Rapid deklassiert den englischen Meister, Austria spielt den deutschen Champion in Grund und Boden, bessere Leistungen kann man von Vereinsteamen nicht erwarten. Die Fähigkeiten dieser Klubs stehen in krassstem Widerspruch zu der Schlagkraft der oesterreichischen Nationalmannschaft. Die Mißerfolge Oesterreichs in den letzten Länderkämpfen sind mir ein Rätsel.“

Ungarn lehnt schottischen Schiedsrichter ab

Olympiasieger Ungarn steht in den Monaten Oktober und November vor schweren internationalen Aufgaben. Am 4. Oktober spielen die Magyaren in Prag gegen die Tschechoslowaken, am 11. Oktober folgt in Wien der Länderkampf gegen Oesterreich, im November findet in Budapest das Treffen gegen Schweden statt und als Höhepunkt steigt dann in London das Spiel mit England. Für dieses Spiel hat die Football-Association den Ungarn entweder einen Schiedsrichter aus Schottland oder Holland vorgeschlagen. Aus Budapest traf hierauf die Antwort ein, daß man einen schottischen Unparteilichen auf keinen Fall akzeptieren würde und daß nur ein Holländer in Frage komme. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Wahl auf von der Meer fällt, der bereits am 11. Oktober in Stuttgart das Weltmeisterschafts-Qualifikationsspiel Deutschland — Saar leitete.

1. Amateurliga Südbaden

Nimmt Offenburg auch die Konstanzener Hürde?

Rastatt kann durch Sieg über Freiburg weiter nach vorn rücken. Bühl empfängt Baden-Baden

In Südbadens erster Amateurliga steht der bisher ungeschlagene Meister FC Offenburg am kommenden Sonntag wohl vor seiner bisher schwersten Prüfung. Er muß zum Konstanzener Waldheimsportplatz, wo die junge Garde des FC darauf brennt, den Meister zum erstenmal ins Stolpern zu bringen. Obwohl die Routine und Erfahrung beim Meister liegt, ist das Vorhaben der jungen Konstanzener Elf nicht aussichtslos. Nutznieser aus einer möglichen Offenburger Niederlage könnte der FC 08 Villingen werden, der im Heimspiel dem VfR Stockach klar

Unsere Tip-Vorschau

West-88d-Block

Table with 2 columns: Team names and scores. Includes Eintr. Frankfurt, Schalke 04, Stuttgarter Kickers, etc.

2. Liga Süd:

KfV kann günstige Position verbessern

ASF Durlach vor schwerer Aufgabe in Darmstadt — Der Pforzheimer „Club“ muß nach Wiesbaden

Noch nie in der neuen Saison war die Situation für den Spitzenreiter der zweiten Liga 88d, seine führende Stellung so untermauert, so günstig wie diesmal für den SSV Reutlingen. Von den drei Spitzenmannschaften spielt er als einziger Verein zu Hause — und dabei noch ausgerechnet gegen das Schlüßlicht Union Böckingen — während Bayern Hof und Schwaben Augsburg vor kaum lösbaren Auswärtsaufgaben stehen.

Die Hofer müssen sich sehr in acht nehmen, wenn sie am Hohentwiel beim FC Singen nicht „eingewickelt“ werden wollen und auch Hanau 93 dürfte den Augsburgern Schwaben einen Erfolg nicht leicht machen. Deshalb können auch die unmittelbaren Verfolger der Spitzengruppe mit Zuversicht dem kommenden Spieltag entgegensehen, denn Heimsiege des KfV über Wacker München und des Freiburger FC über den TSV Straubing würden nicht nur wertvolle Punktausbeute mit sich bringen, sondern auch weitere enge Tüchführung mit den Vorderleuten garantieren. Daneben sind auch im Mittelfeld wieder

Tabellenrevolutionen zu erwarten, da ja nicht weniger als 7 Vereine 6:6 Punkte auf ihrem Konto haben. Darmstadt sollte aus diesem starken Mittelfeld gegen Durlach zu Hause knapp die Oberhand behalten und auch Wiesbaden sich gegen Pforzheim durchsetzen. Mit besonderem Interesse sieht man der Auseinandersetzung der beiden Ex-Oberligisten 1860 München und Ulm 46 entgegen, obwohl beide Vereine bisher nicht die ihnen zugeordnete Rolle spielen konnten. Für Cham steht im Heimspiel gegen Bamberg der Anschluß an das Mittelfeld oder das Absinken an das Tabellenende auf dem Spiel.

Köln — HSV und Neuendorf — VfB

Der Spielausschuß des DFB hat die Auslosung für die Pokalspiele vorgenommen. In der Vorschlußrunde um den Vereinspokal stehen sich am 13. Dezember TuS Neuendorf und VfB Stuttgart sowie 1. FC Köln und der Hamburger Sportverein gegenüber. Bereits am 23. Oktober findet die Zwischenrunde um den Amateur-Länderpokal statt. Hierbei kommt es zu folgenden vier Begegnungen: Baden — Bayern, Hamburg — Niedersachsen, Niederrhein — Hessen und Mittelrhein — Schleswig-Holstein.

Der süddeutsche Oberligaverband KSC Mühlburg/Phoenix soll in Zukunft — so bittet die Vereinsleitung — nur noch als „Karlsruher Sportclub“ oder abgekürzt „KSC“ angesprochen werden. Als am 18. Oktober 1952 die beiden Karlsruher Vereine VfB Mühlburg und FC Phoenix sich vereinigten, sei der Name Mühlburg/Phoenix lediglich als Unterbezeichnung der Tradition halber beibehalten worden.

Rheinische Riege ohne Bantz, Dickhut, Wied

Auch die Turner gegen England / Länderkampf in London

Neben den Amateurboxern bestreiten am Wochenende auch die Turner einen Länderkampf gegen England. Der Kampf wird in London ausgetragen, wobei die deutsche Mannschaft ausschließlich von Vertretern des Rheinischen Turnerbundes gestellt wird. Die deutschen Spitzturner Dickhut, Bantz, Theo und Erich Wied weilen zur Zeit in Japan.

Aber auch die in einem Ausscheidungswettbewerb ermittelte rheinische Riege ist stark genug, um gegen die Briten zu gewinnen. Auf der Insel ist das Gerücht nicht so verbreitet wie in anderen Ländern. Die Vereinbarung zu dem Länderkampf wurde von den Deutschen akzeptiert, um den Engländern Gelegenheit zu geben, ihr Können weiter zu steigern. Es ist bekannt, daß Helmut Bantz nach dem Kriege als Lehrmeister für die englischen Turner engagiert wurde und diese auch für die olympischen Turnwettkämpfe vorbereitete.

Die deutsche Riege für den Länderkampf gegen England wurde in Opladen wie folgt ermittelt: Oberwien, Robert Klein, Karl Nieling, Hardy Frenger, Werner Beckmann und Robert Kister.

DTB hat 1 097 000 Mitglieder

Der Deutsche Turnerbund hat seine Jahres-Bestandshebung für 1953 abgeschlossen. Ge-

Pferde-Toto — unser Tip!

Table with 2 columns: Race names and tips. Includes Rennen in Dortmund, Sonntag, 27. September.

1. Amateurliga

Schwetzingen wird es beim KSC nicht leicht haben

Wieder Doppelspiel in Mühlburg — Daxlanden sollte auch Kirrlach schlagen

Im „Kuchen der 1. Amateurliga“ findet man Sonntag für Sonntag einige Rosinen! Das ist auch am 27. September nicht anders. Mannheim interessiert natürlich vor allem das neuerliche Zusammentreffen der ehemaligen Zweitligisten ASV Feudenheim und VfL Neckarau. Die letzten zwei Kämpfe gewann der ASV. Wird er sich auch diesmal behaupten? Beide Mannschaften verzeichnen am letzten Spieltag einen Sieg, wobei Feudenheim sogar auswärts zwei Punkte holte. U.E. ist die Partie offen, der Platzvorteil spricht allerdings für die Feudenheimer.

Wichtigste Partie des Tages ist aber die Karlsruher Begegnung KSC Mühlburg-Phoenix — 98 Schwetzingen. Schwetzingen teilt mit dem DSC

die Tabellenführung, muß aber damit rechnen, daß es nicht dabei bleibt. Gegen Kirchheim hatten die 98er nach Seitenwechsel Konditionsschwächen, die einem entschlosseneren Sturm, als es der Kirchheimer war, große Möglichkeiten geboten hätten. Immerhin darf man Schwetzingen eine gewisse Chance in Karlsruhe nicht absprechen. Geht die Sache doch schief, dann wird der DSC Heidelberg Nutznießer sein, denn 08 Hockenheim, wieder ohne Brandenburger, wird dem DSC kaum einen, wenn auch knappen Sieg streitig machen können.

Auch Germania Friedrichsfeld wird sich die Chance, bei der Spitzengruppe zu bleiben, durch Kirchheim kaum verwässern lassen. Das gleiche gilt für die Viernheimer Amicitia, die relativ neben DSC und Schwetzingen am günstigsten stehen, und die nach dem zu erwartenden Sieg über den VfR Pforzheim (Vorsicht ist aber am Platze, Pforzheim schlägt auswärts zuweilen eine scharfe Klinge) ihre Position stärken können, zumal zwei der vorderen so und so Punkte verlieren.

In den drei übrigen Kämpfen gelten die Platzbesitzer als Favoriten. Der VfB Leimen ist allenfalls in Birkenfeld für eine Überraschung gut; Olympia Kirrlach wird aber beim Vorjahresmeister Daxlanden nicht gut machen können, und auch die TSG Plankstadt steht in Brötzingen vor einer kaum lösbaren Aufgabe. Wir lassen uns aber gerne überraschen...

Um die badische Jugendmannschaftsmeisterschaft

Leichtathletik-Nachwuchs im Mannheimer Stadion

Am kommenden Sonntag ist das Mannheimer Stadion Schauplatz der badischen Jugendmannschaftsmeisterschaft der Leichtathleten. Diese Mannschaftsmeisterschaft umfaßt 100 m, 400 m, 1000 m, 110-m-Hürden, 4 mal 100 m und 3 mal 1000 m; weiter Hoch-, Weit- und Stabhochsprung sowie Kugelstoß, Speer- und Diskuswurf. Pro Verein und Konkurrenz werden zwei Teilnehmer gewertet, wobei ein Wettkämpfer nicht mehr als vier Wettbewerbe bestreiten darf. Für diesen Kampf stehen zunächst die Teilnehmer von FC Pforzheim, KSC Mühlburg, HTV 46 Heidelberg sowie VfR Mannheim fest. Als Gast nimmt Phoenix Ludwigshafen sowie der ASV Landau teil. Verhandlungen sind noch im Gange mit TSG 61 Neustadt, FC Kaiserslautern und 98 Darmstadt. Die Veranstaltung beginnt um 9.30 Uhr.

Da bei diesem Treffen nur die Punkte zählen, dürfen spannende Kämpfe und auch beachtliche Leistungen erwartet werden. Ausrichter ist der VfR Mannheim.

Ringern

Bruchsal muß in Heidelberg antreten

Für das kommende Wochenende stehen folgende Oberligakämpfe um die nordbadische Mannschaftsmeisterschaft im Ringen auf dem Programm: ASV Heidelberg — Germania Bruchsal, Eiche Sandhofen — KSV Kirrlach,

SV Brötzingen — KSV Wiesental, SV Ketsch gegen Germania Ziegelhausen, RSC Viernheim — ASV Feudenheim.

Den mittelbadischen Mannschaften steht also ein schwerer Gang bevor. Bruchsal, Kirrlach und Wiesental müssen auf fremder Matte antreten, die Kirrlacher Mannschaft sogar auf der „gefährlichen“ Sandhofer Matte. Die Kirrlacher werden hier um Verlustpunkte kaum herumkommen. Offen ist dagegen die Begegnung zwischen Heidelberg und Bruchsal. Die interessanteste Begegnung dürfte der Kampf Brötzingen — Wiesental sein. Schon jahrelang halten sich diese beiden Staffeln die Waage. In Ketsch wird der Neuling Ziegelhausen um eine Niederlage kaum herumkommen. Auch Feudenheim hat in Viernheim nicht viel Aussichten auf die Punkte.

Nordbadens Schwerathleten tagen auf dem Turmberg. Am Sonntag findet in der Sport-schule Schöneck eine Tagung des nordbadischen Schwerathletik-Verbandes statt. Die wichtigsten Tagungspunkte sind: Anträge zum Bundestag des DAB in München, Zusammenarbeit mit dem südbadischen Schwerathletik-Verband und Wintersportprogramm.

„Football“ ist kein Fußballspiel

Deutsch-Amerikanische Sportwettkämpfe — Mit Musik geht alles besser

Am Samstag, den 26. September, trifft die „Football“-Mannschaft der 39th. Engineer Construction Group, Ettlingen, auf den Rennwiesen beim Dammerstock auf 1 Mannschaft des VII. Korps. Nachdem die vorausgegangenen Spiele bei der Öffentlichkeit starke Beachtung gefunden haben und mehrfach der Wunsch laut wurde, „hinter die Spielregeln zu kommen“, werden die Ettlinger „Dickhäuter“ für die nötige Aufklärung sorgen. Vor Beginn des Spiels werden die deutschen Zuschauer Handzettel erhalten, auf denen die Regeln dieses rasanten „männermordenden“ Mannschaftskampfes kurz erläutert sind. Ueber die Lautsprecher-Anlage werden während des Spiels Erläuterungen in deutscher und englischer Sprache gegeben. Das Spiel beginnt um 14 Uhr.

Ab 13 Uhr bis zum Spielbeginn und während der Pause spielt die Militärkapelle des

VII. Korps, unterbrochen durch Begrüßungen und kurze Ansprachen von Colonel Henderson, Kommandeur der 39th Engineer Construction Group, Colonel Dutton, Standortkommandeur des Bereichs Karlsruhe und General Gavin, Kommandeur des VII. Korps. Die Bevölkerung ist zu Konzert und Spiel herzlich eingeladen.

Tennis-Turnier in Baden-Baden

Baden-Baden. Ohne Überraschung verlief der erste Tag des Internationalen Tennis-Turniers in Baden-Baden, wenn man davon absieht, daß Gottfried v. Cramm für das Herren-Einzel gestrichen hat und nur das Doppel zusammen mit Rolf Göpfert und das Mixed mit der amerikanischen Dorothy Knodel-Head bestritten. Unter den 32 Herren der Sonderklasse fehlten bei Beginn der Spanier Tintore, der Jugoslawe Gradimir und der Belgier Geelhand, so daß Jaroslav Drobný, Tony Mottram und der Wiener Fred Huber ohne Spiel in die nächste Runde kamen.

Bei den wenigen ausgetragenen Spielen siegte Franz Fiedbausch sicher 6:2, 6:1 über den amerikanischen Captain Cohen, und Engelbert Koch schlug den jugoslawischen Davis-Cup-Spieler Laslo mit 6:2, 6:6, 6:1. Besonderes Interesse wurde dem Doppel entgegengebracht, in dem die Wiener Alfred Huber/Hans Redl gegen die jungen Deutschen Scholl/Baum erhebliche Schwierigkeiten hatten, den ersten Satz 11:9 zu gewinnen, dann aber im zweiten Satz sehr deutlich ihre Überlegenheit mit 6:1 bewiesen.

Smyslow vor Reshevsky

Beim Kandidatenturnier zur Schachweltmeisterschaft in Neuhausen (Schweiz) steht nach der am Dienstag gespielten 13. Runde der Sowjetrunder Smyslow mit 8 1/2 Punkten aus 12 Partien weiterhin an der Spitze. Mit 7 1/2 Punkten folgt Reshevsky (USA) vor Najdorf (Argentinien) mit 7 Punkten. Smyslow — Taimanow (beide UdSSR) trennten sich Remis; die Partie Reshevsky — Bronstein (UdSSR) mußte verliert werden. Unentschieden spielten ferner: Kolow — Petrosjan (beide UdSSR) und Keres (UdSSR) — Gilgoric (Jugoslawien).



Sic transit gloria mundi:

### Luxusrestaurant in Mussolinis Liebesnest

Im einstigen „buen retiro“ des Diktators flaniert das mondäne Rom

Rom. Auf dem Monte Mario, hoch über der Stadt Rom, wurde ein Luxusrestaurant in einem Hause eröffnet, das einst Claretta Petacci, der Geliebten Mussolinis, gehörte und dem prominenten Paar als Liebesnest diente. Das Haus ist zu der elegantesten und mondänsten Gaststätte Roms umgebaut worden. Mit Ausnahme von Clarettas Schlafzimmer sind alle Räume — als Restaurant, Bar,

Aussichtsterrasse, Tanzdielen usw. — umgestaltet worden. Zu dem Haus gehören eine riesige gedeckte Dachterrasse und ein Schwimmbad in altrömischem Stil. Die Terrasse, auf der Mussolini und Claretta Sonnenbäder zu nehmen pflegten, ist in einen Grillroom für 200 Personen umgebaut worden.

Nach dem Sturz Mussolinis und dem tragischen Ende Clarettas an der Seite ihres Geliebten wurde die Luxusvilla beschlagnahmt und zunächst einem Nonnenorden zur Eröffnung eines Kinderheims übergeben. Später

#### Der Gast fuhr in den Graben — der Gastwirt vor Gericht

Flensburg. Vor einem Flensburger Gericht hatte sich ein Gastwirt unter der Anklage der fahrlässigen Tötung zu verantworten. Ein Kraftfahrer hatte bei ihm etwa zehn Schnäpse getrunken und war dann 17 Meter hinter dem Restaurant mit seinem Wagen in den Graben gefahren und an den Folgen des Unfalls gestorben. Das Gericht sprach den Gastwirt frei, da es ihm nicht einwandfrei nachweisen konnte, daß er den Grad der Trunkenheit seines Gastes genau beurteilen konnte. Das Gericht hob jedoch hervor, daß ein Gastwirt jederzeit verpflichtet ist, einen bei ihm einkommenden Kraftfahrer am Weiterfahren zu hindern, wenn er nicht mehr richtig fahren kann. Die Staatsanwaltschaft, die sechs Wochen Gefängnis beantragt hatte, will gegen den Freispruch Berufung einlegen.

EINLEUCHTEND. Gegen die Fensterscheiben der Damentollette des neuen Gerichtsgebäudes von St. Joseph (Missouri) protestierten die weiblichen Angestellten mit folgender einleuchtender Begründung: „Die modernen Glasscheiben, durch die man von der einen Seite her alles und von der anderen Seite her nichts sehen kann, sind ja sehr schön. Aber warum hat man sie so angebracht, daß jeder von draußen hereinschauen und von drinnen niemand hinaussehen kann?“



Frauen im Kohlenstollen

Eine der zahlreichen von der Regierung der chinesischen Volksrepublik eingeführten Änderungen auf allen Gebieten des Lebens betrifft auch die Frauenarbeit in der Schiefer- und Kohlenindustrie. So wurden in Fu-schu, 30 km nördlich Mukden, in einer Bergakademie Lehrkurse für Frauen eingerichtet, die später unter Tage im Kohlenstollen arbeiten sollen. Unser Bild, das kürzlich von einer chinesischen Bildagentur veröffentlicht wurde und über Japan und die USA nach Europa kam, zeigt junge Chinesinnen während einer Instruktionsstunde im Bergwerk.

wurde die Villa Sitz eines deutschen Wehrmachtkommandos. Ihr jetziger Eigentümer, Cleonte Palazzi, ist zugleich der Besitzer der Restaurationsbetriebe auf dem römischen Flughafen Ciampino und versorgt sämtliche von diesem Flugplatz ausgehenden transozeanischen und transkontinentalen Fluglinien mit Speisen und Getränken.

#### Ertrunkener nach elf Monaten gelandet

Straßburg. Die Leiche eines bei einem Schiffsunglück auf dem Rhein im Oktober letzten Jahres ertrunkenen französischen Kontrollbeamten wurde jetzt, elf Monate nach dem Unfall, bei Wörth geborgen. Der Beamte war beim Zusammenstoß eines Rheindampfers mit einem Motorboot auf der Höhe von Seitz über Bord geschleudert und abgetrieben worden. Man nimmt an, daß sich die Leiche an einer schlecht zugänglichen Stelle der Uferböschung verfangen und erst später durch das Rheinhochwasser weiter flußabwärts getrieben wurde. Eine Eigentumsbezeichnung und Initialen im Pullover des Toten ermöglichten die Identifizierung der Leiche.



Hochbetrieb auf der Oktoberwiese in München

Nach Münchner Tradition stach Oberbürgermeister Thomas Wimmer einhändig das Oktober-Bier an, das schon wenige Minuten später in tausende durstige Kehlen floß. Unser Foto zeigt den Ansturm der Schenkkelnerinnen auf den Ausschank, wo das Bier viel zu langsam für die vielen durstigen Kehlen aus den Fässern rinnt.

#### Mannequin im Löwenkäfig

Bamberg. Auf eine ausgefallene Reklameidee kam der Dekorateur eines Bamberger Textilgeschäftes. Er stieg mit einem Mannequin in den Löwenkäfig eines zur Zeit in der Stadt gastierenden Zirkus. Die Zuschauerhielten den Atem an und die Wüstenkönigglotzten das sonderbare Paar in der Manege an. Sie wußten vermutlich nicht, was der komische Mann mit etwas Stoff und Nadeln an dem Mädchen zu suchen hatte. Die Zuschauer bemerkten es kurze Zeit später. Der Mannequin hatte keinen Stoff mehr über dem Arm, sondern ein nettes Kleidchen an. Genau drei Minuten dauerte das nervenkitzelnde Schauspiel. Die Löwen verhielten sich ganz ruhig. Vermutlich blieb ihnen vor Verwunderung die Spucke weg, denn eine solch ausgefallene Idee war ihnen gewiß noch nicht vor die Augen gekommen. (swk)

#### Die weiße Hochzeitskutsche — wurde Wirklichkeit

Nürnberg. Den beliebten Schläger von der weißen Hochzeitskutsche hat ein Nürnberger Droschkenbesitzer richtig auszunutzen verstanden. Er kaufte sich eine weiße Kutsche, und so rollt seit einiger Zeit das sonderbare Gefährt durch die Gassen Alt-Nürnberg. Wenn auch viele Brautpaare „immer noch“ den Kraftwagen einem solch „altmodischen Gefährt“ vorziehen, so ist die Kutsche bereits stadtbekannt und bei vielen jungen Paaren beliebt. Hoch auf dem weißen Wagen sitzt ein hübsches Mädchen und rüfelt das muntere Schimmelhaar. Es sind aber nicht nur Brautpaare, die sich den Spaß erlauben, einmal mit der weißen Kutsche durch die Gegend zu fahren. Manchmal wird sie auch als Gefährt für eine vergnügte Stadtrundfahrt verwendet. (swk)

#### Amoklaufender Zollbeamter verschwand

Brüssel. Landläger aus sechs belgischen Ortschaften suchen seit Sonntag ohne Ergebnis nach dem früheren Zollbeamten Emile Scharff, der im Amoklauf bereits drei Personen durch Gewehrschüsse schwer verwundet. Der Zollbeamte war wegen Trunkenheit aus dem Dienst entlassen worden. Er hatte gedroht, die „halbe Stadt Lenzeler zusammenzuschließen“ und an seinem Kollegen, an dem Chef der Gendarmerie und an dem Bürgermeister Rache zu nehmen.

## 1. Europäischer Junggesellen-Kongreß

„Verheiratet sein ist gut, unverheiratet sein ist besser!“

Den Haag. Nach dreitägiger Dauer ist der „Erste europäische Junggesellenkongreß“ in dem holländischen Dorf Grevenbicht mit dem feierlichen Verbrennen zweier Puppen zu Ende gegangen. Die einen Junggesellen und eine Junggesellin darstellten. Nicht wenige der etwa 700 Kongreßteilnehmer aus acht Ländern bekundeten mit ihrem Applaus bei der Verbrennung die Absicht, dem Junggesellentum eines Tages Lebewohl zu sagen. Andererseits fand aber der Holländer van der Ven stürmischen Beifall, als er zu dem Thema Junggesellentum sagte: „Verheiratet sein ist gut, unverheiratet sein ist besser!“

Während des Treffens, das unter dem Motto „Junggesellen aller Länder, vereinigt euch!“ stand, ging es in Grevenbicht recht fröhlich zu. Die Gaststätten hatten sich dem Kongreß angepaßt. Neben „Deutschen Weinstuben“ gab es ein „Wiener Café“, holländische „Koffiehuizen“, ein französisches „Estaminet“ und „Strauchwirtschäften“. Der ganze Ort tat mit, um den Teilnehmern die Tage mit Tanz, Umzügen, Gondelfahrten und Feuerwerk zu verschönern. Der Bürgermeister hatte sogar streng untersagt, während der Tagung die Kühe durch das Dorf zu treiben.

## Coca-Cola-Krieg in Marokko

Getränke-Scharmützel am Rande der großen Politik

Madrid. Der Generaldirektor der Coca-Cola-Werke, James Farley, erörtere in Tanger mit dem dortigen Vertreter seiner Firma den rapiden Rückgang des Coca-Cola-Umsatzes in Marokko seit der Absetzung Sultan Mohammed Ben Yussufs und der Anerkennung des neuen Sultans durch die USA.

Der „Coca-Cola-Krieg“ der Araber begann — wie der Korrespondent des Abendblattes „Madrid“ aus Tanger berichtet, als die Amerikaner Israel im Krieg gegen die Araberstaaten unterstützten. Damals wurde in Kairo behauptet, in jeder Flasche Coca-Cola befänden sich einige Tropfen Schweineblut, was jedem Gläubigen den Genuß des Getränkes verbot.

Damals aber wurde Marokko von diesem Feldzug nicht betroffen, da an allen Straßenecken Plakate prangten, auf denen der Sultan Coca-Cola-trinkend abgebildet war. Mit dem neuen Sultan oder gar mit dem Scheich von Marrakesch kann die Firma diese Reklame aber nicht mehr betreiben. Ihre Werbenakate werden abgerissen. Die Kaffeehausbesitzer weigern sich, Coca-Cola abzunehmen, weil kein Marokkaner es mehr trinken will.

James Farley scheint die Lage als ernst anzusehen. Er hat seinen Aufenthalt in Marokko verlängert und sich nach Casablanca in das Zentrum des „Coca-Cola-Kriegs“ begeben.

## Auch in USA wiehert der Amtsschimmel

Erst nach Deutschland zurückfahren, dann auf Antrag einwandern

Chicago. Der ehemalige deutsche Feldwebel Reinhold Pabel, der die USA wegen illegalen Aufenthalts verlassen mußte, ist an Bord des Schiffes „Neptun“ nach Deutschland unterwegs. Vor einer Woche ist er aus New York abgereist und will nach seiner Ankunft in Deutschland bei seiner Schwester in Hamburg leben, bis ihm die Wiedereinreise nach den USA gestattet wird.

Pabel kam während des Krieges als Gefangener nach den USA. 1945 brach er aus und eröffnete später in Chicago einen Buchladen. Er heiratete eine Amerikanerin, die jetzt ihr zweites Kind erwartet. Ihr Sohn ist achtzehn Monate alt.

Im März dieses Jahres wurde Pabel festgenommen und gegen eine Kaution von 1000

Dollar wieder auf freien Fuß gesetzt. Die amerikanischen Behörden für Einwanderung und Naturalisation entschieden, daß er die USA freiwillig verlassen und auf Antrag später wieder in die USA einreisen kann. Seine Frau hat inzwischen ein Visum beantragt.

#### Das erste schlagende „Ausstellungs-Herz“ der Welt

Köln. Das erste künstliche schlagende Herz der Welt in Ueberrnormalgröße hat jetzt das Deutsche Gesundheitsmuseum in Köln fertiggestellt. Es ist 500mal so groß wie ein natürliches menschliches Herz und wird von einem kleinen Elektromotor angetrieben. Durch Plexiglasscheiben können die Besucher die Schließen der Segel- und Taschenklappen in Arbeit der Herzmuskeln und das Öffnen und den Herzkammern beobachten. Zur Herstellung des künstlichen Herzens waren einhalb Jahre erforderlich. Als Ausstellungsetück wird es künftig auf Wanderausstellungen zu sehen sein.

Frau Wilden erzählt:



Mein Mann ist Bäckermeister!

Er kommt nicht oft in den Laden, aber wenn — dann ist der weiße Anzug sein ganzer Stolz. Er will, daß ich die Anzüge nur in Persil wasche.

Gestern sagte er noch: »Persil gibt das richtige Weiß! Unsere Kunden sollen merken, daß mein Anzug persil-gepflegt ist, genau so wie Deine Schürze.« Wenn mein Mann sich unbedingt Persil wünscht, keinen Wunsch erfülle ich ihm lieber.

Für mich als Geschäftsfrau ist es sowieso völlig klar.

**Persil** und nichts anderes!



P12/530

Ein kühnes Projekt

Fernsehturm mit Café in 150 Meter Höhe

Ab 1. Mai nächsten Jahres will der Süddeutsche Rundfunk Fernsehprogramm ausstrahlen

Täglich 2,5 Meter wird der Fernsehturm wachsen, der im nächsten Jahr im Wald von Stuttgart-Degerloch, nahe den Sportplätzen, erstehen wird.

Im Innern des Turmes, dessen Fuß einen Durchmesser von acht Metern hat, wird ein Aufzug in 30 Sekunden Gäste und Sendepersonal nach der Spitze fahren, wo über einer Aussichtsplatte die Sendeanenne noch weitere 60 Meter in die Höhe ragen wird.

Der Entwurf für den Stuttgarter Fernsehturm stammt von Dr.-Ing. Fritz Leon-

hardt. Er will die 3000 Tonnen schwere Betonkonstruktion auf zehn hydraulischen Pressen aufsetzen, mit denen der Turm wieder in die Senkrechte eingespült werden kann.

Das Fernsehen begegnet jetzt schon bei der Bevölkerung allergrößtem Interesse. Für das Sendeprogramm werden beim Süddeutschen Rundfunk zur Zeit umfangreiche Vorarbeiten geleistet.

Großes Fernsehinteresse im Südwesten

797 Neuanmeldungen im August bei der Bundespost

Zum ersten Male nach der Klärung der Gebührenfrage verzeichnet die Monatsstatistik der Bundespost auch die Fernsehteilnehmer im Bereich des Südwestfunks.

Im Bereich des NWDR wurde ein Zuwachs von 14,2 Prozent für den Monat August festgestellt.

leuten mit den technischen und künstlerischen Erfordernissen des Fernsehens. Auch sind bereits die Dreharbeiten für den ersten Fernsehfilm des SDR abgeschlossen.

Das Fernsehen wird bei den hohen Kosten, die die Sendungen verursachen, für den Empfänger teurer sein als das Rundfunkhören.

Die genauen Zahlen - Vergleichsziffern in Klammern - verteilen sich auf die einzelnen OPD-Bezirke folgendermaßen: Düsseldorf 1006 (893), Köln 731 (620), Dortmund 520 (484), Münster 415 (375), Hamburg 395 (337), Hannover 233 (190), Koblenz 222 (0), Kiel 164 (150), Bremen 112 (91), Neustadt a. d. H. 85 (0), Braunschweig 38 (24), Trier 21 (0), Freiburg i. B. 11 (0), und Tübingen 8 (0).

Die genauen Zahlen - Vergleichsziffern in Klammern - verteilen sich auf die einzelnen OPD-Bezirke folgendermaßen: Düsseldorf 1006 (893), Köln 731 (620), Dortmund 520 (484), Münster 415 (375), Hamburg 395 (337), Hannover 233 (190), Koblenz 222 (0), Kiel 164 (150), Bremen 112 (91), Neustadt a. d. H. 85 (0), Braunschweig 38 (24), Trier 21 (0), Freiburg i. B. 11 (0), und Tübingen 8 (0).

Frohes Raten - gute Taten

Neuer Start der Südfunk-Lotterie

Nach der üblichen Sommerpause beginnt am Freitag, dem 25. September 1953, um 20.05 Uhr, wieder die Südfunklotterie.

Im Laufe eines Dreivierteljahres gelangten allein einundzwanzig 10.000-Mark-Preise und dreihundsechzig 1000-Mark-Preise neben vielen tausend kleineren Preisen zu 500, 100, 50 und 10 DM zur Verteilung.

Die Überschüßbeträge aus der Südfunklotterie werden wie seither wohltätigen Zwecken zugeführt.

Erfolgreiches Südwestfunkorchester

Boris Blachera „Orchesterornament“, das vom Südwestfunkorchester auf der Biennale in Venedig am 15. September uraufgeführt wurde und bei den Donaueschinger Musiktagen 1953 als deutsche Erstaufführung gespielt wird.

RUNDFUNKSENDUNGEN DER WOCHE

27. 9. bis 3. 10. 1953

Table with 4 columns: STUTTGART, SÜDWEFUNK, FRANKFURT, NWDR. Rows represent days of the week (So, Mo, Di, Mi, Do, Fr, Sa) and time slots (Weienlänge, So, Mo, Di, Mi, Do, Fr, Sa). Each cell contains program titles and times.

# Zur 17. Ortenauer Herbst - Messe

**Matratzen u. Polsterhaare**

sowie Polsterauflagen  
in bewährten Qualitäten seit 1860

**Offenbügger Rosshaarspinnerei**

Heinrich Wilke

Offenburg (Baden)

**NEU!**

**Gummihaare - Gummikokos**

in allen Formen und Größen



**SALAMANDER**

ALLEINVERKAUF

**Seidel**  
SCHUHHAUS

OFFENBURG, Hauptstr. 67  
LAHR, Marktstraße 33



An den beiden Messe-Sonntagen geöffnet

Besucht die behagliche Gaststätte

**„NEUE PFALZ“**

mit der anerkannt guten Küche

**Das Fachgeschäft**

für **Betten**  
**Gardinen**  
**Teppiche**  
**Aussteuer - Artikel**

**Emil Tischer** Betten-, Textil-  
und Aussteuergeschäft

OFFENBURG · Hauptstraße 85a · Fernsprecher 1257

Schöne aparte Modelle



**Karl Schaudel**  
Inh. FRANZ STICKEL

Offenburg · Steinstraße 8

Einen  
zuverlässigen Kontakt  
mit der Elektrizität  
haben Sie mit  
Leuchten und  
Elektro-Hausgeräten  
von

**Litterst**  
ELEKTRO

AM LINDENPLATZ in Offenburg

**Gaststätte „Römischer Kaiser“**

Inh. Karl Steiner · OFFENBURG · Lange Straße 39

Bekannt gute Küche

Reelle Weine  
ff. Wagner Bier

SAAL UND GESELLSCHAFTSZIMMER  
für Konferenzen und Festlichkeiten



Die richtige  
**Badeeinrichtung**  
für jedes Haus.

Oefen, Kohle-, Gas-,  
Propan-, Elektroherde  
Wäschereimaschinen  
Waschkessel, sanitäre  
u. elektrische Apparate  
Beleuchtungskörper  
Haus- und Küchengeräte

FRIEDRICH RAUB  
**Landris**

OFFENBURG · Steinstraße 13 · Fernruf 1159  
Gegründet 1868

**Gesundheitstechnische Anlagen**



Modell 1954

Anzahlung DM **390.-**  
12 Monatsraten

Ausstellung in diesem Jahr  
in meinen eigenen Räumen  
Okenstraße 1

**Beetel Rubi**

OFFENBURG  
gegenüber der evangelischen Kirche

**Glas**  
**Porzellan**  
**Haus- und**  
**Küchengeräte**

**Weisser**

OFFENBURG, Hauptstr. 56

Einen gemütlichen Aufenthalt

bei guter Küche, gepflegten Weinen  
und Kronenbier finden Sie im

**Gasthaus Tritschler**

Eigener Metzgereibetrieb in der Langestr. 33 Fam. Grieshaber

**Gasthaus zum Salmen**

Eigener Metzgereibetrieb

Fremdenzimmer · Kleiner Saal

Fahrräder  
werden aufbewahrt. Zum Besuch ladet ein Gg. Mehne u. Frau

**Gasthaus zur Badenia**

INH. FRANZ FAUTZ

Eigene Schlachtung

Gepflegte Weine

ff. Kronenbier  
Gegenüber dem Bahnhof · Tel. 1091

**Brauerei Gebr. Mundinger**

OFFENBURG

**Qualitätsbiere**

Behaglicher Aufenthalt in unserem  
renovierten

**Beaureciausschank**

Gerberstraße 18

Export- und Märzenbock - Starkbier

Reelle Weine · Gut bürgerliche Küche

Besuchen Sie über die **Messetage**

das **CAFÉ BITTERWOLF**

Wir werden Sie  
zufriedenstellen!

Gerberstraße 28

**Albert Uhl**

OFFENBURG · Hauptstraße 64

**Fahrräder · Motorräder · Nähmaschinen**

zeigt Ihnen in Halle 4, Stand. 139/140

**Zündapp „Bella“**

den neuesten Motorroller

**Zündapp „Combinette“**

das führerscheinfreie Motorfahrrad mit  
48 ccm Zündapp-Motor

Nach Tradition

**Glattfelder**

**Liköre und Edelbranntweine**

Höchstprämierte auf allen beschickten Ausstellungen mit  
goldenen Medaillen und Ehrenpreisen in den alten  
Qualitäten wieder vertreten.

Auf der Messe in Halle 2, Stand 79

**HERMANN GLATTFELDER**

ORTENBERG · Fernsprecher 1819

Zur Ortenauer Herbstmesse

Ein wichtiges Wort: **Orth**

Mit den Wünschen der HERREN eng vertraut,  
vereint ORTH Eleganz und Qualität mit  
besonderer Preiswürdigkeit

DM **Herren-Anzüge**  
**98.- 115.- 135.- 165.-**

Wer modern in den HERBST gehen will,  
geht jetzt zu

SEIT 1888

**Walter Orth**

**Konstanzer Nachf.**

OFFENBURG · STEINSTRASSE 22



### ÜBERALL

lobt man Klosterfrau Aktiv-Puder. Mit Recht: in kurzer Zeit erwarb er sich das gleiche Vertrauen, wie der echte Klosterfrau Melisengeist. Bei Hautschäden mancherlei Art: bei Abschürfungen und Verbrennungen, bei Pickeln und Ausschlag, ist Aktiv-Puder überaus wirksam.

Erhältlich in Apotheken und Drogerien. Denken Sie auch an Klosterfrau Melisengeist, nur echt in der blauen Packung.

## KARLSRUHER Film-**THEATER**

<b>Die Kurbel</b>	„DIE STÄRKERE“ mit Gertrud Kückelmann und Hans Söhnker. 12, 15, 17, 19 und 21 Uhr.
<b>LUXOR</b>	„FANFAREN DER EHE“ mit Dieter Borsche, Gg. Thomalla, Inge Egger. 12, 15, 17, 19 und 21.15 Uhr
<b>RESI</b>	2. Woche: „AVE MARIA“ mit Sarah Leander, Hans Stüwe, Marianne Hold. 12, 15, 17, 19, 21 Uhr
<b>Schauburg</b>	2. Woche: „LOHN DER ANGST“. Das Tagesgespräch aller Großstädte. 12, 15.30 und 21.15 Uhr
<b>RONDELL</b>	„UNTERGANG DER TITANIC“. Einer d. stärkst. Filme uns. Zeit. Erstausf. 12, 15, 17, 19, 21 Uhr
<b>PALI</b>	„PUNKTCHEN UND ANTON“ mit Hertha Feiler, Paul Klüger u. a. 12, 15, 17, 19 und 21 Uhr.
<b>Rheingold</b>	„PUNKTCHEN UND ANTON“. Ein lustiger Film mit Hertha Feiler u. P. Klüger. 12, 15, 17, 19, 21 Uhr
<b>REX</b>	„WIRTIN VOM WÖRTHESSEE“. Jugendfrei. 12, 15, 17, 19, 21 Uhr. Fr. u. Sa. 22 Uhr: „Der Würger“
<b>Atlantik</b>	„DER BÄCHER VON CASAMARE“. Ein Farbfilm voller Abenteuer u. Kämpfe. 12, 15, 17, 19, 21 Uhr
<b>Scala Durlach</b>	„DAMENWAHL“. Ein musikalisches Lustspiel m. Georg Thomalla u. Grete Weiser. 12, 15, 17, 19, 21 Uhr
<b>Metropol</b>	„Am Brunnen vor dem Tore“. Der kr. Heimatfarbfilm m. S. Ziemann, H. Stüwe. 19 u. 21 Uhr

### STAATSTHEATER

**GROSSES HAUS**  
20 Uhr: Freier Kartenverkauf und Freitag-Fremden-Abd. Fr.  
**Wie einst im Mai**  
Operette von Kolló.

**KLEINES HAUS**  
8 Uhr: Freier Kartenverkauf und Kunstgemeinde B I:  
**Reichsein ist alles**  
Komödie von Fodor.

### Verlobt

und dann...  
zu Möbel-Mann  
Karlsruhe, Kaiserstr. 229

### 17. Ortenauer Herbstmesse

vom 25. Sept. bis 4. Okt. 1953  
in Offenburg

**Sonderschau:**  
„Gesund ernähren und gut kleiden“

Täglich **MODESCHAUEN**  
Sonntag 27. September 1953  
14 Uhr **Großer Festzug**  
„Das deutsche Volkslied“

Ihre Rufnummer für Anzeigen:  
7150-52

### Jugendtag der Sozialistischen Jugend Deutschlands - DIE FALKEN - Bezirk Baden

Sonntag, den 27. September 1953, vormittags 10.00 Uhr,  
im Schauspielhaus

### Morgenfeier

nachmittags 15.00 Uhr auf dem Engländerplatz

### öffentliche Kundgebung

Es sprechen: Frits Erier, MdB;  
Heinz Westphal, 1. Vorsitzender der SJD  
„Die Falken“  
Alle Freunde der Jugend sind herzlich eingeladen.

### Wer probt, der lobt!

Am Freitag, 25. und Samstag, 26. Sept.  
**Kostproben**

**Tarragona** 1/2 Fl. 145  
Inh. spanien, volisüb, kräftig

**Linsen** gutkochende 500 g -55  
**Schmelzkäse** 20%, 1/2 Schilf. 250 g -45  
**Camembert** 20% 3 Stück -72  
**Delikatess-Gurken** 1/2 Liter-Glas -85

**Kräftige Putziücher** 1 Stück -50  
**Gelbe Kernseife** 150 g Fr.-Gew. 3 Stück -42

Aus neuen Zufuhren:

**Zwetschgen** süß 10 kg 2.40 2 Pfd. -25  
**Trauben** süß französische 500 g 2 Pfd. -98  
**Citronen** saftige 10 Stück -98

Solange Vorrat

**PFANNKUCH**  
3% RABATT

Sonntag, den 27. September 1953,  
vorm. 11.15 Uhr, im Kleinen  
Saal der Stadthalle

### I. Musikalische Morgenfeier

des  
Karlsruher Kammerorchesters  
Leitung:  
Walter Schlageter  
Solist:  
Annlea Schmitt-Paris, Cello  
Werke: Joh. Fr. Fasch: Sonata d-moll; L. Boccherini: Konzert für Cello und Orchester; G. Respighi: Antiche Arie ed Danze; W. A. Mozart: Selenada Nr. 6, K.V. 230.  
Karten: DM 2.30 und DM 1.20 einschl. Programm beim Verkehrsverein, Bahnhofplatz; Musikhaus Schalle, Kaiserstr. 96; Pianohaus H. Maurer, Douglasstr. 12-13 und an der Abendkasse.



### Verloren

**Ehering**  
auf dem Weg von der Luisenstr. bis zum Ruppurrer-Tor-Platz. Abzugeben gegen gute Belohnung in der Geschäftsstelle der „AZ“, Waldstraße 28.

### Kraftfahrzeuge

**VW-Standard**  
mit Radio, in sehr gut. Zustand, gegen bar, für DM 2900.- zu verkaufen. Angebote unter K 3438 an die „AZ“, Waldstr. 28, erbeten.

**Kleinwagen**  
(800 ccm) versichert und verst. billig zu verkaufen. Angebote unter K 3439 an die „AZ“ erbeten.

**Auto**  
1 Liter, gegen nur gutem Motorrad (auch Gespann) zu tauschen gesucht. Angebote unter K 3442 an die „AZ“ erbeten.

### Stellen-Angebote

**Tüchtiger Möbelverkäufer**  
und ein selbständiger  
**Akquisiteur**

für gute und preiswerte Markenmöbel, zum möglichst baldigen Eintritt gesucht. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen unter Nr. K 3448 an die Geschäftsstelle, Waldstr. 28.

### Hans SPIELMANN

ETAGENGESCHÄFT  
Herren-, Damen- und Kinderkleidung  
Kaiserstr. 174 bei der Hirschstraße  
Strebensstraße 100, 101, 102

### Teilzahlung

Neu aufgenommen. **WÄSCHE**

Zum sofortigen Eintritt oder zum 1. 10. 53 such' r' tütere KG in Bayern einen zuverlässigen, jüngeren

### Zentrallagerleiter

unbekundige Bewerber, die bereits eine solche Position geleitet haben, rational und mit Uebersicht arbeiten und d. Fuhrpark vorziehen können, werden bevorzugt.

erster suchen wir einige jüngere, strebsame

### VST-Leiter

die Kenntnisse in Dekoration und Plakatschrift besitzen. Ausführliche Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild an H 3451, Anzeigenexpedition „Der Verbraucher“, Hamburg 1, Besenbinderhof 12.

### Selbstverständlich

wie bisher zum sofort  
Mitnehmen

### Fahrräder

Wochenrate ab DM 3.-  
Kleine Anzahlung

### Nähmaschinen

Anzahlung ab DM 10.-

### Mopeds

Anzahlung ab DM 40.-

### A. Allgeier KG.

KARLSRUHE  
Waldstraße 11

Bekannt, bequeme Wochen- und Monatsraten

## Toto

**Annahme**  
täglich durchgehend  
8.00 - 19.00 Uhr

Benützen Sie unsere Schreibgelegenheit - Neueste Sport-Zeitungen zur Einsichtnahme.

**Maurer**  
Waldstr. 28 im AZ-Haus

### Zu verkaufen

#### Schlafzimmer

Eiche mit Nußbaum (Schlaraffenmatratzen), Küchenmöbel in eichenen und Küchenherd mit Kohlenherd neuwertig umständehalb zu verkaufen. Angebote unter K 3460 an die „AZ“, Waldstr. 28, erb.

#### Modernes Tafelbesteck

100er schwere Silberaufgabe, neu, 8teilig, DM 200.-, mit Garantie, umständehalb sofort gegen bar abzugeben. Angebote unter K 3455 an die „AZ“, Waldstr. 28, erbeten.

#### Eichener Fleischständer

88 cm, gut erhalten, zu verkaufen. Lessingstr. 76a, bei Keller.

#### Korbkinderwagen

mit Zubehör, gut erhalten, billig zu verkaufen. Lerchenstr. 4, I. St.

#### Zwei eichene Fässer

150 und 111 Liter, gut erhalten; zwei Paar Schraubstöcke, 120 Bakkehr., neuwertig, ein Motorrad, DKW, 200 ccm, zu verkaufen. Gerwigstraße 20, H.

#### Lautsprecheranlage

80 W Magnetophon, Plattenschneidgeräte mit allem Zubehör, billig zu verkaufen. Angebote unter K 3459 an die „AZ“, Waldstr. 28, erb.

#### Knaben- oder Mädchenrad

für DM 35.-, Roller für DM 3.- zu verkaufen. Ludwig-Marum-Str. 32, 2. St. rechts.

### Verschiedenes

#### Italien

SCHWEIZ - ÖSTERREICH  
Für Urlaubsfahrt charmante Partnerin (Heisebestellerin) gesucht. Termin ca. 30. 9.-10. 10. Eilige Brieföfferten unter K 3463 an die „AZ“ erbeten.

### Erstmalig!

## Modelle in der Bewegung

Bitte beachten Sie unsere **Schaufenster**  
heute Freitag- und Samstagabend ab 19 Uhr



## Durch den Liebesgabendienst

DEUTSCHE HILFSGEMEINSCHAFT E. V.  
HAMBURG 36 • HOHE BLEICHEN 29

Fordern Sie unsere  
Prospckle über 12 verschiedene Typen

In den Preislagen  
von DM 8.- bis DM 25.-



## AZ - Bestellschein

Ich bestelle hiermit die

**AZ** BADISCHE ALLGEMEINE ZEITUNG

auf die Dauer von 3 Monaten mit Wirkung von

zur regelmäßigen Lieferung zum Preise von monatlich DM 3.-

als Selbsthole-Abonnement zum Preise von monatlich DM 2.60

(Nichtzutreffendes bitte streichen)

(Vor- und Zunamen)

(Ort, Straße)

(Beruf)

(Unterschrift)

Diesen Bestellschein nehmen unsere Träger bzw. die Geschäftsstelle bereitwilligst entgegen.